

BÜNDNER SCHULBLATT



DIGITALISIERUNG IN DER SCHULE

| Digitale Lehr- und Lernkultur | Schnell oder billig – analog oder digital | Digitale Schule – Aus- und Weiterbildung | Medien und Informatik | Reflexion über den Einsatz digitaler Medien | Sichere Datennutzung
| Medias en informatica ella scola populara dalla Surselva | La verità sta in mezzo | Portrait: Der ICT-Pionier aus Fanas | Jahresbericht LEGR | Agenda | Amtliches |

Was ist besser als rechtzeitig anzukommen?

Mit 28 Zurich Help Points und 250 Partnergaragen bringt Sie unsere Autoversicherung immer sicher und schnell ans Ziel.

CH LEGR-Mitglieder profitieren von **10% Spezialrabatt.**

Prämie berechnen:



zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



**Miar Bündner sind gära grosszügig.
Drum schenkend miar Ihna 6 Mönet d Prämia
für Ihri Zuesatzversicheriga und monatlich
10 Prozent Rabatt.**

Attraktiver
Wettbewerb:
www.oekk.ch/legre



Die Versicherung mit
gesundem Bündnerverstand.

ÖKK

THEMA

Schnell oder billig - analog oder digital? 4

Die digitale Schule in der Aus- und Weiterbildung 6

Lehrplan 21 GR: Medien und Informatik – Wir sind gut unterwegs! 8

Reflexion über den Einsatz digitaler Medien im Unterricht 9

Sichere Datennutzung in der Schule 11

PORTRAIT 12
Dani Nigg

PAGINA RUMANTSCHA 14

PAGINA GRIGIONITALIANA 15

LEGR 17

DIES UND DAS 28

AGENDA 35

AMTLICHES 37

IMPRESSUM 39

EIN KÖPFLER IN DIE DIGITALE LEHR- UND LERNKULTUR

Die Volksschule im Kanton Graubünden befindet sich mitten in der digitalen Transformation. In der Umsetzungsphase des Lehrplans 21 ging es in den vergangenen Jahren vor allem darum, zunächst eine gewisse Strecke hinzulegen. Diese Vorwärtsbewegung ist uns gemeinsam erfolgreich gelungen: Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 erreichen die allermeisten Bündner Schulen betreffend Geräteausstattung und Konnektivität die empfohlenen Meilensteine des Amtes.

Die Digitalisierung in der Volksschule hat durch die Corona-Pandemie einen zusätzlichen Sprung nach vorne hingelegt. Video-konferenzen, Lernplattformen, Datenwolken – alles aus dem Effeff. Diesen vielfach neuen oder vertieften Kenntnissen des Lehrens und Lernens gilt es Sorge zu tragen. Der digitale Meeresboden ist nicht überall deutlich auszumachen. Für die Volksschule lässt sich mit Blick auf die digitale Zukunft aber festhalten: Es geht darum, im Unterricht die vorhandenen Ressourcen, also Ausstattung und Wissen – unter Einbezug der Alltagsrealität der Schülerinnen und Schüler – gewinnbringend zu nutzen.



Konkret bedeutet dies zum einen, Lerninhalte didaktisch so aufzubereiten, dass Kinder und Jugendliche einen Mehrwert aus den digitalen Hilfsmitteln ziehen können. Ebenso bedeutet die digitale Transformation aber auch die Auseinandersetzung mit den non-digitalen Folgen für Individuum und Gesellschaft. Ein kompetenter und kritischer Umgang mit Informationen und ihren Quellen gehört ebenso dazu wie die Reflexion von veränderten sozialen Beziehungen und neuen Formen von Kommunikation, Zusammenarbeit und Konsum.

Kurzum: Statt bisher nur nach vorne, soll es nun zusätzlich in die Tiefe gehen, quasi auf einen Tauchgang ins digital erfüllte Nass. Oder in den Worten von Petko, Döbeli und Prasse (2018, S. 166)*: «Qualität ist hier wichtiger als Quantität, und der Medieneinsatz muss sich letztlich auch daran messen lassen, ob die digitalen Technologien einen Beitrag zu Verbesserung der Tiefenstrukturen von Unterrichtsqualität leisten».

Chantal Marti-Müller, Leiterin Amt für Volksschule und Sport

*Petko, Dominik; Döbeli Honegger, Beat; Prasse, Doreen: Digitale Transformation in Bildung und Schule: Facetten, Entwicklungslinien und Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018)

Schnell oder billig – analog oder digital?

VON PROF. WERNER HARTMANN, PH SCHWYZ

Viele Weg führen nach ...?

Frau G. unterrichtet eine 5. Klasse an der Primarschule in Baden. Gemeinsam mit ihrer Klasse plante sie die nächste Schulreise in die Berge. Schüler T. zückt sein Smartphone: «3h 41min, CHF 56.70 Halbtax einfach». So schnell und einfach geht das heute mit der Fahrplan-App! Frau G. ist verunsichert. So teuer? In ihrem Kopf sieht sie auf einer Schweizer Karte die Reiseroute. Warum wird diese Route von der Fahrplan-App nicht angezeigt? Schülerin K. sieht, dass ihre Lehrerin feststeckt. «Geben Sie doch einfach mal noch das Via ein, rechts auf das + drücken.» Jetzt klappt es: 3h 51min, also zehn Minuten länger, dafür nur CHF 35.–!

Das Beispiel zeigt zweierlei: Digitale Werkzeuge helfen uns im Alltag, viele Sachen schnell zu erledigen. «Günstig» fährt man dabei aber oft nur, wenn man über genügend Orientierungswissen und Erfahrung verfügt. Für die Schule heisst dies, dass aufgrund der Digitalisierung nicht alle bisherigen Erkenntnisse über Bord geworfen werden dürfen. Die Schülerinnen und Schüler haben zwar fast jederzeit und überall Zugriff auf die «weltweite Bibliothek», Faktenwissen wird aber keineswegs obsolet.

Zeitgemässe Schule statt digitaler Schule

Wenn es um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Schule geht, finden sich Schlagworte wie digitale Schule, E-Learning, Tablet-Schule

oder digitales Lernen. Im Zentrum stehen dabei oft die Ausstattung und der geschickte Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Was beim traditionellen Unterrichtsmedium «Wandtafel» selbstverständlich ist, gilt auch für Computer und Internet: Entscheidend ist der didaktisch-methodisch geschickte Einsatz. Mit digitalen Medien lassen sich Lernprozesse unterstützen, etwa durch die Nutzung der multimedialen Vielfalt zur Visualisierung von Sachverhalten. Programme und Apps zur Sprachübersetzung, zum Lösen mathematischer Gleichungen, zum Erstellen kleiner Erklärvideos oder zum Erfassen und Auswerten von aktuellen Wetterdaten sind weitere Beispiele für das Potenzial digitaler Medien. Sie bergen aber auch die Gefahr, in die sogenannte Tool-Falle zu tappen: Ich habe eine App, was kann ich damit in meinem Unterricht machen? Guter Unterricht orientiert sich an den zu vermittelnden Kompetenzen und nicht an Werkzeugen.

Die Digitalisierung fordert von uns allen neue fachliche und überfachliche Kompetenzen. Diese gewinnen in einer globalisierten und sich rasch verändernden Welt an Bedeutung, in welcher Arbeiten zunehmend automatisiert werden [1]. Das kritische Hinterfragen der Inhalte der Allgemeinbildung dürfte in Zukunft die weitaus grössere Herausforderung für das Bildungswesen darstellen als die Beschaffung von Computern oder Beamern. Auch unsere bisherigen Methoden zur Leistungsbeurteilung – meist in Form von Einzelarbeit – tragen den heute in der Arbeitswelt verbreiteten Formen der Zusammenarbeit nur noch bedingt Rechnung und müssen überdacht werden.

SAMR-Modell als Türöffner

Ruben Puentedura hat 2006 ein einfaches Modell [2] vorgestellt, das Lehrpersonen Anregungen zum Einsatz



Darstellung erweitertes SAMR-Modell (Schulinspektorat Graubünden)



Werner Hartmann

und zur Rolle digitaler Medien im Unterricht gibt. Die ursprüngliche Form des Modells legt nahe, dass der Einsatz digitaler Medien stufenweise erfolgen soll und bezieht sich primär auf die Unterrichtsgestaltung. Auf der untersten Stufe werden analoge Vorgehensweisen einfach durch digitale Formen ersetzt. Schülerinnen und Schüler schreiben etwa Berichte statt auf Papier auf dem Computer.

Auf der obersten Stufe werden zum Beispiel in Kleingruppen Berichte gemeinsam auf einer Online-Plattform verfasst, mit Bildern und Videos illustriert und online zugänglich gemacht. Kritische Stimmen werfen dem SAMR-Modell vor, es sei Werkzeug-fixiert, es suggeriere «je digitaler,

desto besser» und es lasse Aussen vor, dass sich Lernen in einer digital geprägten Welt grundlegend wandeln müsse. Die Darstellung des Schulinspektors Graubünden präsentiert kein Stufenmodell, sondern beschreibt verschiedene Szenarien, wie das Digitale in der Schule gesehen und genutzt werden kann.

Beim Thema «Proportionale Grössen» im Mathematikunterricht können die Schülerinnen und Schüler Ende Zyklus 2 zum Beispiel Kalorienangaben auf Lebensmittelpackungen ablesen und in einer Tabellenkalkulation erfassen. Die Darstellung von Daten durch geeignete Diagramme stellt eine Erweiterung gegenüber der Umsetzung auf Papier dar. Im Zyklus 3 könnten die Schülerin-

nen und Schüler Daten im Internet (z.B. zur aktuellen Pandemie oder zur Klimadiskussion) recherchieren, den funktionalen Zusammenhang zwischen den Daten untersuchen und Vermutungen aufstellen. Noch einen Schritt weiter geht ein Unterrichtsszenario, in dem die eigenen Pulsfrequenzen bei unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten laufend aufgezeichnet und anschliessend analysiert werden.

Digitale Pulsuhren und Smartphone-Apps eröffnen hier neue Möglichkeiten. Dieses Beispiel zeigt sehr schön, dass es im Unterricht nicht um die Frage «digital oder analog?» geht, sondern um gute Aufgabenstellungen aus unserer Lebenswelt und die gezielte Nutzung des Potenzials digitaler Medien. Und auch in Zukunft lebt guter Unterricht von der Methodenvielfalt, einem guten Unterrichtsklima und engagierten Lehrerinnen und Lehrern.

PS: Wohin führt die Schulreise der Klasse von Frau G.? Antworten an werner.hartmann@phsz.ch. Die ersten drei richtigen Antworten erhalten vom Autor des Artikels ein Buch zum Thema «Schule und Digitalisierung» zugesandt.

Hier gehts zur Literaturliste:



Die digitale Schule in der Aus- und Weiterbildung

Unsere Gesellschaft verändert sich anhaltend, tiefgreifend und nachhaltig. Megatrends, wie beispielsweise «Wissensgesellschaft», «Konnektivität» oder «Individualisierung» (vgl. Zukunftsinstitut, QR-Code) wirken sich direkt auf die Anforderungen und Erwartungen gegenüber der Schule aus. Eine von mehreren Aufgaben der Schule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer hoch technologisierten Welt vorzubereiten.

VON DR. GIAN-PAOLO CURCIO, REKTOR, UND LILIAN LADNER, LEITERIN FACHSTELLE MINT PH GRAUBÜNDEN



Lehrpersonen bilden sich im «i-CAMPs Teacher» im Bereich Informatik sowie Informatikdidaktik im MINTzentrum der PHGR weiter

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) spielen im Rahmen der digitalen Transformation der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Gleichzeitig erfordert eine zunehmende technologische Durchdringung der Gesellschaft spezifisch menschliche Kompetenzen, wie etwa Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken (4K-Modell). Insgesamt wirkt sich diese Entwicklung sowohl auf die Aus- als auch auf die Weiterbildung der Lehrpersonen aus.

Ausbildung

Die Einführung des neuen Schulfachs «Medien und Informatik» kann als eine Reaktion auf die einleitend beschriebene Entwicklung verstanden werden. Die

Lektionentafel sieht für das Fach «Medien und Informatik» auf der Primarstufe jeweils eine Lektion in der fünften und sechsten Klassen und auf der Sekundarstufe I jeweils eine Lektion in der siebten und neunten Klasse vor. Parallel dazu wird fachübergreifend und fächerverbindend in allen drei Zyklen des Lehrplans gearbeitet. An der PH Graubünden wird das Fach «Medien und Informatik» als so genanntes Integrationsfach verstanden. Dieses besteht aus den zwei Disziplinen Medienwissenschaften und Informatikwissenschaften. Die Medienbildung wird als Domäne zu den Erziehungswissenschaften zugeordnet, die Informatik als Grundfertigkeit der Ingenieurwissenschaften zur Mathematik.

Ein fundierter Unterricht mit stufengerechtem, didaktischem Aufbau fordert von den Lehrpersonen ein hohes Mass an fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen. Die jeweilige Fachwissenschaft mit der dazugehörigen Fachdidaktik steht in einem interdependenten Verhältnis zueinander. Das Verstehen und Erschliessen der fachwissenschaftlichen Inhalte stellen notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingungen dar. Um die erforderliche, inhaltliche Tiefe erreichen zu können, benötigt es entsprechende zeitliche Ressourcen sowie eine inhaltliche Fokussierung. Im Bachelorstudium zur Lehrperson absolvieren die angehenden Lehrpersonen verschiedene Pflichtmodule. Ergänzend dazu

stehen den Studierenden weitere Lerngelegenheiten im Rahmen von verschiedenen Wahlmodulen zur Verfügung.

Weiterbildung

Die oben beschriebene inhaltliche Fokussierung zeigt sich zuweilen auch in der Motivation der Lehrpersonen bezüglich ihrer Weiterbildung – viele von ihnen interessieren sich entweder für die Medienbildung oder aber für die Informatik. Dementsprechend werden an den Pädagogischen Hochschulen verschiedene Weiterbildungsformate angeboten. Dazu zählen Zertifikatslehrgänge (z.B. CAS, DAS oder MAS), freiwillige Kurse oder auch schulinterne Weiterbildungen (SchiWe).

Seit dem letzten Jahr bietet die PH Graubünden in Kooperation mit der ETH Zürich einen CAS Informatik und Informatikdidaktik auf Primar- und auf Sekundarstufe I für Lehrpersonen der obligatorischen Schule an. Dabei werden die Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 im Fach Informatik im Detail thematisiert und ihre Vermittlung ins Zentrum gestellt. Diese Lehrgänge bestehen aus drei bzw. vier Modulen, in denen zudem auch praktische Erfahrungen gesammelt werden. Der CAS befähigt die Absolventinnen und Absolventen zu einem konstruktiven, fächerintegrierten sowie stufengerechten Informatikunterricht in allen drei Zyklen der Volksschule. Die ersten Erfahrungen können als äusserst positiv bezeichnet werden. Die Teilnehmenden werden zu einem konstruktiven Informatikunterricht befähigt und erweitern ihre fachlichen sowie fachdidaktischen Kompetenzen. Im Vordergrund steht das stufengerechte

Vermitteln der Informatikkonzepte in konkreten Unterrichtseinheiten.

Für den Bereich Medienbildung bzw. Medienpädagogik bestehen zurzeit schweizweit ebenfalls nur einzelne Weiterbildungsprogramme. Zurzeit wird die Entwicklung eines solchen Zertifikatslehrgangs an der PH Graubünden diskutiert. Besonders im Bildungsbereich sind Themen wie beispielsweise Medienerziehung, Medienrecht, Mediendidaktik oder auch Medien- und Informationskompetenz von zentraler Bedeutung. Wie auch bei der Informatik, geht es auch bei der Medienpädagogik darum, von Beginn weg nicht nur Anwenderin bzw. Anwender oder Nutzerin bzw. Nutzer zu sein, sondern Lehrpersonen wie auch Schülerinnen und Schüler zu Akteuren mit Gestaltungsspielraum zu entwickeln.

Die im Lehrplan 21 beschriebenen Anwendungskompetenzen können im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht geschult werden. Konkrete Beispiele wie auch der Austausch von best practice findet in verschiedenen Weiterbildungsgefässen innerhalb und ausserhalb der Schulausteamts statt.

Ausblick

Die einleitend beschriebene digitale Transformation der Gesellschaft wirkt sich unmittelbar auf die Schule aus. Die Anforderungen und Erwartungen an die einzelne Lehrperson sind hoch, die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrperson entsprechend zentral. Dabei stellt sich die Frage, wie Lehrpersonen auf diesem Weg bestmöglich unterstützt und auch entlastet werden können. Mögliche Antworten auf diese

Fragen werden mit dem Projekt «Netzwerk Schule 4.0» skizziert. Dieses Projekt wurde im Rahmen von «GRdigital» entwickelt und in der Botschaft zum entsprechenden Gesetz integriert (vgl. QR-Code).

Fazit

Den Einfluss der digitalen Transformation der Gesellschaft erleben wir täglich in unseren Kindergarten- und Klassenzimmern – und zwar in allen Fachbereichen. Die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen kann als eine wesentliche Gelingensbedingung bezeichnet werden. Trotz allem darf aber nicht vergessen werden, dass die Aufgabe der Schule nicht einseitig auf die aus der digitalen Transformation abgeleiteten Anforderungen und Erwartungen reduziert werden. Je höher die technologische Durchdringung einer Gesellschaft, desto mehr Mensch benötigt es. Wie so oft, geht es nicht um ein entweder oder, sondern um ein sowohl als auch.

Weblinks:



<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>



https://www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen/MMStaka/2020/DokumenteMedien/Bot_13_2020_web.pdf

Lehrplan 21 GR: Medien und Informatik – Wir sind gut unterwegs!

Das Schulinspektorat des Amtes für Volksschule und Sport (AVS) begleitet die Schulträgerschaften bei der Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik und möchte an dieser Stelle kurz den aktuellen Stand der Umsetzung präsentieren. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Wo stehen die Schulen drei Jahre nach der Einführung des Lehrplans 21 Graubünden (LP21 GR)? Was wurde bisher erreicht? Wo liegen die grössten Herausforderungen für die Zukunft?

VON JACHEN BUCHLI UND VIGELI JACOMET, SCHULINSPEKTORAT, AVS

Die Unterrichtsbesuche und Bestandesaufnahmen des Schulinspektorates im Frühling 2021 zeigen es offensichtlich: Die digitalen Arbeitsgeräte haben in den vergangenen drei Schuljahren im Unterricht zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen sie immer wieder für einzelne Sequenzen in ihrem Lernprozess. Dabei steht mittlerweile häufig der Nutzen für das Lernen im Zentrum, während technische Fragen und die Handhabung der Geräte in den Hintergrund treten. Dies ist eine lobenswerte und vielversprechende Entwicklung.

Vor der Einführung des LP21 GR hat das Amt im Sommer 2017 in der Handreichung «Medien und Informatik» den Schulträgerschaften die kantonalen Vorgaben in Bezug auf die zu erreichen-

den Kompetenzen sowie Empfehlungen zur Infrastruktur, Ausstattung und Konnektivität kommuniziert. Im Sinn des Subsidiaritätsprinzips wurde darauf geachtet, dass die Hauptverantwortung und Kontrolle für die Umsetzung von den Schulen selbst wahrgenommen werden konnten. Drei Jahre nach Einführung des LP21 GR kann jetzt erfreulicherweise festgestellt werden, dass die damals gemachten Vorgaben und Empfehlungen von der grossen Mehrheit der Schulträgerschaften bereits gut erreicht werden.

Die Schulen im Kanton Graubünden unterscheiden sich sehr stark und haben dadurch auch unterschiedliche Bedürfnisse. Deshalb haben sich auf die spezifische Situation vor Ort angepasste, kreative und effiziente Lösungen im Bereich der Ausstattung und des technischen Supports entwickelt. In Zukunft gilt es vermehrt, Inhalt und Didaktik in den Vordergrund zu stellen. Auf den pädagogischen Support (PICTS) und auf die damit zusammenhängende Weiterbildung der Lehrpersonen ist zu fokussieren. Das Amt wird diese Aufgabe im Bereich der Weiterbildungen unter Einbezug der pädagogischen Hochschule Graubünden in nächster Zeit angehen. Nur wenn dieser anstehende Entwicklungsschritt ebenfalls gut umgesetzt wird, können die bisher getätigten Investitionen nutzbringend sein und tatsächlich das Lernen und die

Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Dabei gilt es auch, den Umgang mit künftigen Herausforderungen wie Fake News, sozialen Medien oder Datenschutz im Auge zu behalten.

Der LP21 GR ist die Antwort der Schule auf die entsprechenden Herausforderungen und Entwicklungen in der Gesellschaft. Da die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen rasant weitergeht, steht die Schule hier unter besonderer Beobachtung durch die Öffentlichkeit. Eine gute Steuerung in diesem Bereich ist deshalb wichtig. So können ein Ressourceneinsatz gewährleistet und unbeabsichtigte Entwicklungen vermieden werden. Das Schulinspektorat nimmt diese Aufgabe auf kantonaler Ebene wahr und fokussiert im Rahmen der Schulbeurteilung und -förderung 2021–2026 die Umsetzung des Modullehrplans im Unterricht und die Erreichung der Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler gemäss LP21 GR.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Bündner Schulen bei der Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik gut unterwegs sind. Sie haben ihre bisherigen Aufgaben sehr gut erledigt. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein grosser Dank für die geleistete Arbeit!



Lehrer Peder Brenn mit Schüler/-innen

Reflexion über den Einsatz digitaler Medien im Unterricht

DIE INTERVIEWS FÜHRTE LAURA LUTZ



Sarah Maurizi

Vorstellung

Ich bin Sarah Maurizi und seit fünf Jahren Primarlehrerin in Sarn. Wir haben Mehrjahrgangsklassen, somit unterrichte ich auf allen Stufen. Von der 3. und 4. Klasse bin ich Klassenlehrerin. Im März 2021 habe ich an der PH Zürich die Ausbildung zur Pädagogischen ICT Supporterin abgeschlossen.

Schulblatt: Welche Infrastruktur steht dir für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zur Verfügung?

Sarah Maurizi: An der Schule Cazis setzen wir auf Tablet-Pools. Ab der 5. Klasse haben wir eine 1:1 Ausstattung und für die 1.–4. Klasse steht ein Klassensatz zur Verfügung. Durch die Mehrjahrgangsklassensituation an der Schule Sarn haben wir von der 1.–4. Klasse eine fast 1:3 Ausstattung. In den Schulzimmern ist ein Apple TV installiert, welches als Schnittstelle für die Bildprojektion dient. Weiter stehen an der Schule Cazis noch etwa zwölf ältere Laptops für die Primarschulstufe zur Verfügung, welche bei Bedarf in den

einzelnen Klassen eingesetzt werden können.

In welcher Form lässt du digitale Medien in deinen Unterricht einfließen?

Es ist mir wichtig, die verschiedenen Kompetenzen in den Fachbereichen Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen des Modullehrplans M&I möglichst fächerübergreifend zu unterrichten. Um ein paar Beispiele zu nennen, bedeutet dies konkret: Die Kinder erhielten im Fach Deutsch den Auftrag, mit der App «Book Creator» eine eigene Bildergeschichte in Form eines eBooks zu erstellen und die Geschichte dazu ins Deutschheft aufzuschreiben. Anschliessend haben sie ihren Text gelesen, so entstand ein «Bilder-Hörbuch». Im Fach Bildnerisches Gestalten haben die Kinder mit Hilfe der App «Stop-Motion» einen Animationsfilm erstellt und im Fach Italienisch haben sie ein eigenes digitales Wörterbuch kreiert. Hier bestand die Aufgabe darin, anhand der Audiofunktion Piktogramme mit einem Satzteil oder ganzen Sätzen zu versehen. Im Fach NMG bietet es sich auch immer wieder an, medienpädagogische Themen einfließen zu lassen und das Fach Mathematik kann ideal mit Informatik kombiniert werden.

Wo liegen die grössten Herausforderungen?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es vor allem bei Kindern in der Unterstufe wichtig ist, bei der Arbeit mit dem iPad ganz klar definierte Anweisungen und Aufträge zu erteilen. Sonst besteht die Gefahr, dass die Schülerinnen und

Schüler auf eigene Faust drauflos experimentieren und so nicht zum gewünschten Ziel kommen. Zudem kann das iPad schnell zum Spielen verleiten. Deshalb ist es von Vorteil, bei Aufträgen Zeitlimits vorzugeben.

Siehst du einen pädagogischen Mehrwert beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht?

Gewisse Kompetenzen des Lehrplan 21 lassen sich meiner Meinung nach nur (oder besser) mit dem Einsatz von digitalen Medien erreichen. Bei den jeweiligen Unterrichtseinheiten steht für mich jeweils im Vordergrund, was genau die Kinder lernen sollen und entsprechend setze ich analoge oder eben digitale Medien ein.

Du bist auch PICTS-Verantwortliche an eurer Schule. Wie sieht dein Aufgabenfeld im Schulteam aus?

Im Kern besteht meine Aufgabe darin, das Lehrerteam im Prozess der Umsetzung der MIA-Kompetenzen im Unterricht zu unterstützen. Wie diese Unterstützung genau aussehen soll, entscheiden meine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen. Manchmal führe ich ein Unterrichtsarrangement mit einer Klasse durch und die entsprechende Lehrperson ist dabei, oder wir unterrichten im Teamteaching. Auch eine Möglichkeit ist, dass das Lernangebot von mir geplant wird, die Lehrperson es aber selbst umsetzt, oder dass ich einfach eine beratende Rolle einnehme.

Weiter gehört es zu meinen Aufgaben, Projekttag zu planen und dem Lehrerteam Inputs zu geben.



Infrastruktur Schule Cazis

Nicola Alig

Vorstellung

Mein Name ist Nicola Alig. Ich bin 28 Jahre alt und arbeite seit vier Jahren an der Schule Cazis als Oberstufenlehrer. Bereits seit 2018 setzt die Schule auf iPads für die SuS. Ich bin seit dem Start des Projekts verantwortlich für die iPads als First-Level-Support. Im Jahr 2019 habe ich dann als Klassenlehrer der damaligen 1. Sek eine Klasse bekommen, welche mit persönlichen iPads ausgestattet war. Für mich war klar, dass ich die Geräte nun auch vollumfänglich in den Unterricht einbauen möchte. Am Anfang waren einige Eltern, aber auch Lehrpersonen ein bisschen skeptisch. Auch ich habe mich gefragt, ob das dann wirklich funktioniert. Aber als Pilotprojekt wollte ich es auf jeden Fall einmal ausprobieren. Die Schüler und Schülerinnen haben den Umgang mit den Geräten sehr schnell gelernt und es erstaunt mich immer wieder, wie souverän sie damit umgehen. Auch wenn dieser Bereich schon recht arbeitsintensiv war und immer noch ist, bin ich sehr zufrieden, wie es technisch läuft. Gerade im Fernunterricht 2020 konnten

wir enorm von der ganzen Infrastruktur profitieren.

Bündner Schulblatt: Welche Infrastruktur steht dir für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zur Verfügung?

Nicola Alig: Wir an der Schule Cazis haben für alle SuS aber der 5. Klasse ein persönliches iPad mit Tastatur. Zudem besitzen alle SuS ab der 1. Oberstufe einen iPad-Pencil. Zusätzlich sind die Zimmer mit einer Apple-TV-Box und einem AirPrint-fähigen Drucker ausgestattet.

Wie unterscheidet sich der Einsatz digitaler Medien an der Oberstufe zu dem in der 5./6. Klasse?

In der Oberstufe wird (vor allem bei mir im Unterricht) alles mit dem iPad gemacht, sprich Arbeitsblätter werden nur noch digital zur Verfügung gestellt und auf dem iPad bearbeitet. Ausgenommen davon ist der Mathematikunterricht, der bei mir immer noch mit den Büchern und Heften auf Papier stattfindet. Zudem ist es ab der Oberstufe erlaubt, das iPad mit nach Hause zu nehmen. Man kann sagen, dass das iPad auf der Oberstufe ein ständiger Begleiter und ein alltägliches Arbeitsgerät ist, im Vergleich zur Primarstufe, wo es mehr als möglicher Zusatz zum Unterricht verwendet wird.

Worin siehst du die grössten Chancen beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht?

Es vereinfacht von mir aus gesehen viele Abläufe. Man kann sehr schnell etwas mit den SuS teilen und man kann vielfältigere Kanäle nutzen. Gerade für die individuelle Arbeit sehe ich einen grossen Vorteil, da ich beispielsweise in

der Mathematik oft mit selbstgemachten Videos arbeite, wobei die SuS sehr individuell in ihrem Tempo arbeiten können.

Welches sind die grössten Herausforderungen beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht?

Alles verändert sich sehr schnell und man ist recht abhängig von gewissen Launen der Grosskonzerne wie Microsoft und Apple. So kann es sein, dass ein neues Update dazu führt, dass eine bestimmte Sache plötzlich nicht mehr funktioniert wie gewohnt. Plötzlich kann es auch sein, dass eine iPad-Generation nicht mehr unterstützt wird und man dann auf neue Geräte angewiesen ist. Diese Abhängigkeit sehe ich als eines der grössten Probleme.

Wie sieht der Unterricht in 10 Jahren aus? Wird die Digitalisierung weiter fortschreiten?

Ich denke sie wird sich auf jeden Fall fortsetzen und wage hier jetzt kaum eine Prognose, denn viele Beispiele in der Vergangenheit haben gezeigt, dass man sich mit Prognosen im Bereich der Digitalisierung höchstens lächerlich machen kann. Der ganze Bereich ist so schnelllebig, dass wahrscheinlich auch schon eine Prognose für in fünf Jahren schwierig sein dürfte.

Sichere Datennutzung in der Schule

Schulen erzeugen grosse Mengen an Daten. Schon in der vor-digitalen Zeit wurden Daten über Schülerinnen und Schüler in Klassenbüchern, Notizheften und Zeugnissen festgehalten.

VON BEAT A. SCHWENDIMANN, PÄDAGOGISCHE ARBEITSSTELLE LCH

Seit dem Beginn der digitalen Transformation hat die Menge an Daten exponentiell zugenommen. Digitale Daten sind viel leichter verbreitbar, können verknüpft und maschinell ausgewertet werden. Zudem sind sie nun sehr viel mehr Personen zugänglich und dadurch schwieriger zu kontrollieren. Das Thema Datensicherheit ist daher für Lehrpersonen und Schulleitungen zu einem immer wichtigeren Thema geworden.

Hier gilt es zwischen zwei Begriffen zu unterscheiden. Bei der «Datensicherheit» geht es darum, wie man den Verlust von Daten verhindern kann, z.B. durch technische Defekte oder Datendiebstahl. «Datenschutz» bezieht sich hingegen darauf, welche Daten erfasst und genutzt werden dürfen. Ziel des Datenschutzes ist primär der Schutz der Persönlichkeit. Hier wird zwischen Personendaten (welche auf eine bestimmte Person schliessen lassen, z.B. Name, Adresse, Telefonnummer) und besonders schützenswerten Daten unterschieden (z.B. Zeugnisse, Beurteilungen, Bewerbungsschreiben, Gesundheitsdaten).

Als Mitarbeitende von öffentlichen Anstalten üben Lehrpersonen und Schulleitungen Funktionen im Dienst der Öffentlichkeit aus. Sie unterstehen neben den Datenschutzbestimmungen auch den strafrechtlichen Regeln über das Amtsgeheimnis. Die Regeln über das Amtsgeheimnis schützen grundsätzlich alle Informationen, welche eine Lehrperson bei ihrer Tätigkeit erfährt, das Datenschutzgesetz schützt nur Personendaten. Beim Umgang mit

besonders schützenswerten Personendaten ist erhöhte Vorsicht geboten. Für die Arbeit von Lehrpersonen ist es wichtig, dass notwendige Daten mit berechtigten Personen und Stellen ausgetauscht werden können.

Ein weiterer Aspekt ist die Unterscheidung zwischen «Daten der digitalen Identität» (Login und Passwort, verbunden mit einem Nutzerkonto) und «Nutzungsdaten» (Daten, welche durch die Nutzung des Lehr- und Lernprogramms entstehen). Um den Bereich der digitalen Identitäten beim Login zu regulieren, hat die Fachagentur EDUCA den Dienst «Edulog» entwickelt (edulog.ch). Der LCH wurde als Teil der Steuergruppe in die Projektentwicklung miteinbezogen. Dank Edulog können Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen unterschiedliche digitale Lernplattformen mit einem einzigen Login nutzen. Dies erleichtert das Arbeiten im Unterricht. Ein anderer Vorteil ist, dass die Anbieter im Sinne der Datensparsamkeit nur noch die allernötigsten ID-Informationen erhalten. Bisher beteiligen sich erst zwei Kantone (Glarus und Jura) sowie einzelne Schulen und Städte an Edulog. In den nächsten Monaten und Jahren wird erwartet, dass sich weitere Kantone und Anbieter Edulog anschliessen. Zum zweiten Bereich (den Nutzungsdaten der Schülerinnen und Schüler) plant EDUCA eine neue Fachstelle für Datennutzung im Bildungswesen, welche eine nationale Datennutzungsstrategie entwickeln soll. Diese neue Fachstelle soll insbesondere die Arbeit der Lehrpersonen erleichtern, indem der Rahmen geklärt wird, in dem Daten



Beat A. Schwendimann

erzeugt, übertragen und verwendet werden. Fernziel ist eine einheitliche Datennutzungspolitik für den Bildungsraum Schweiz.

Wohin bewegt sich die Schule in Bereich Digitalisierung?

Der Corona-bedingte Fernunterricht hat Einiges zur digitalen Transformation der Schule beigetragen. Durch den vermehrten Einsatz von digitalen Lehr- und Lernwerkzeugen hat die Datenmenge nochmals stark zugenommen. Viele dieser Daten sind sensibler Natur und müssen entsprechend geschützt werden, wobei aber die gezielte Verwendung nicht verhindert werden darf. Dies wirft viele offene Fragen für Lehrpersonen und Schulverwaltungen auf. Der LCH hat bereits 2018 in einem Positionspapier gefordert, dass digitale Daten aus dem Bildungsbereich durch

Der ICT-Pionier aus dem Schulhaus Fanas

Dani Nigg, Lehrer und PICTs-Beauftragter im Schulverband Grüşch/Seewis

klar definierte und transparente Datensicherungs- und Nutzungsstrategien gesichert sein müssen, und betonte, dass Daten für pädagogische, aber nicht für kommerzielle, Zwecke gezielt und kontrolliert ausgetauscht und genutzt werden können.

Es soll nicht Aufgabe der einzelnen Lehrperson sein, entscheiden zu müssen, ob eine App oder eine Lernplattform den Datenschutzregeln genügt. Dies sind komplexe technische Fragen, welche von Fachpersonen beantwortet werden müssen. Es ist Aufgabe des Arbeitgebers, den Lehrpersonen geeignete und geprüfte Arbeitswerkzeuge, und dazu gehören auch digitale Lehr- und Lernmittel, zur Verfügung zu stellen. Der LCH begrüsst daher den Aufbau der neuen Educa-Fachstelle. Die Arbeit an Schulen wird so durch einheitliche Richtlinien zur Datennutzung unterstützt.

Hier gehts zur Literaturliste:



Gespannt und voller Vorfreude fahre ich gemeinsam mit dem Fotografen Elias Koch (Student PHGR, 3. SJ) ins das 400 Seelen-Dorf im Vorderprättigau. Der bis zur ersten Klasse in Balzers (FL) aufgewachsene Dani Nigg empfängt uns in wunderbarer Bergkulisse vor dem Schulhaus Fanas. An diesem Vormittag ist es im Schulhaus und im Dorf ganz still. Es sind Schulferien.

VON LILIAN LADNER, MINT-VERANTWORTLICHE PH GRAUBÜNDEN

Die Schule Fanas gehört zusammen mit Grüşch/Seewis zum gleichnamigen Schulverband. Die 40 Kinder und Jugendlichen werden in drei Abteilungen geführt: Kindergarten, 1. bis 3. Klasse und 4. bis 6. Klasse. Dani Nigg ist seit 24 Jahren Lehrperson in Fanas, und nach wie vor schwärmt er von der ländlichen Schule, die er ursprünglich

nach einem Klassenzug wieder verlassen wollte.

Interessant ist, dass er die Bewerbung für diese Stelle im letzten Moment auf der Gemeinde vorbeigebracht hat, da er damals alles andere als überzeugt war, ob er diese Stelle überhaupt antreten möchte. Dani meint, er gehöre längst



Dani Nigg bei seiner Arbeit als PICTs-Verantwortlicher. Quelle der Fotos: Elias Koch

zum Inventar. Der aktive Lehrer ist etabliert und beliebt, und er wohnt direkt neben dem Schulhaus. Auch wenn als Besucherin das Gefühl aufkommen kann, dass es in einem so kleinen Dorf schwierig ist, sich als Person der Öffentlichkeit eine Privatsphäre aufrechterhalten zu können, bestätigt mir der Kollege, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Fanas offen, liberal und vor allem sehr tolerante Mitbürgerinnen und Mitbürger seien und man sich gegenseitig einfach «leben» lässt.

Dani ist seit seiner Kindheit technikaffin. Schon sehr früh hat er alle Maschinen, die er in die Hände bekommen hat, auseinandergeschraubt und anschliessend wieder zusammengebaut. Dies oft zum Leidwesen seines persönlichen Umfeldes. Unter dieser Leidenschaft hat am meisten der grössere Bruder gelitten. Jegliches Knowhow hat sich Dani mit einer Engelsgeduld selber angeeignet. Früher war der Austausch unter Gleichgesinnten nicht ganz einfach. Heute kann man im Netz recherchieren und sich unkompliziert mit Interessierten vernetzen.

Ein bedeutender Meilenstein in seinem Leben war die Anschaffung seines ersten eigenen Computers. Endlich konnte er ausprobieren, herumschrauben und musste dabei nie Angst haben, jemandem etwas kaputt zu machen. Irgendwann musste sich der junge Mann zwischen einer technischen Lehre und dem Lehrerseminar entscheiden. Er konnte sich beide Lebensentwürfe sehr gut vorstellen. Schliesslich hat sich Dani für das Lehrerseminar entschieden, denn irgendwann wurde ihm bewusst, dass sich die Technik mit dem

Beruf der Lehrperson sehr gut verbinden lässt und er Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und weiterbringen möchte.

Schon früh entdeckte nebst seinem Kollegium im Schulhaus auch die Fanaser Bevölkerung sein technisches Wissen. So hat Dani immer wieder Computerkurse für Interessierte im Dorf angeboten, Computer von Viren befreit und er gab seine erworbenen Kenntnisse auf diesem Weg auch den Einheimischen weiter.

Dani Nigg kann, was die Digitalisierung in den Bündner Schulzimmern anbelangt, als «Pionier» bezeichnet werden. Schon bei Berufseinstieg im Jahre 1995 war er der Ansprechpartner für alle Fragen seiner Kolleginnen und Kollegen rund um die Informations- und Kommunikationstechnologien. Daran hat sich bis heute nichts verändert.

Dem in Maienfeld aufgewachsenen Dani Nigg ist es bereits im Jahre 2001 gelungen, die ersten «ausrangierte» Computer der Swisscom in die Schulzimmer von Fanas zu holen und das neue Angebot «Schulen ans Internet» nutzen. Damals waren erst wenige Schulzimmer mit Computer ausgestattet; doch für den Primarlehrer war klar, dass er sich in diesem Bereich stark machen möchte und sein Knowhow den Kindern und Jugendlichen wie aber auch dem Kollegium weitergeben möchte.

Der passionierte Lehrer hat in der COVID-Phase innerhalb von einer Woche für den gesamten Schulverband Grösch/Seewis eine moodle-Plattform bereitgestellt. Bei solch spontanen Ideen ist er dankbar, jederzeit auf die

Unterstützung der Schulleitung zählen zu können. Wie er selber resümiert, wäre eine verbindliche Einführung einer solchen auf allen Schulstufen noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen, da einfach die Infrastruktur dazu noch nicht überall vorhanden war. Die grösste Herausforderung ist und bleibt aus seiner Sicht allerdings der Umgang mit dem Datenschutz. Dieses Thema fordert ihn auch heute noch tagtäglich heraus. Viele Erziehungsberechtigte haben ein geringeres Knowhow als ihre Kinder und das beunruhigt ihn zunehmend.

Dani Nigg wird im Schulverband Grösch/Seewis für seinen Einsatz als PICTs-Beauftragter während zwei Lektionen pro Woche vom Unterricht entlastet. Das schätzt der dynamische Lehrer, denn bis dahin hat er die damit verbundenen Arbeiten – und das sind nicht wenige – in seiner Freizeit erledigt. Während den Frühlingsferien hat der versierte Lehrer die neu angeschafften iPads aufgesetzt, die Rechte an die zuständigen Verantwortlichen vergeben und die Internetverbindung eingerichtet.

Auch wenn Dani Nigg in diesem Bereich bereits viel erreicht hat und der Lehrplan 21 ihn in seiner täglichen Arbeit unterstützt, einen grossen Traum hegt er weiterhin: LiFi – Das Internet aus Licht, «frei von gepulster Strahlung» ist seine Zukunftsversion für das Schulzimmer von morgen. Schon heute achtet man im Schulverband darauf, dass WIFI nur bei tatsächlichem Gebrauch und bei halber Sendeleistung eingeschaltet wird. Eine gesunde Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler liegt dem erfahrenen Lehrer am Herzen.

Medias ed informatica ella scola populara dalla Surselva

DA FRANCESTG FRIBERG, PRESIDENT CGS

Igl uost 2018 ei il Plan d'instrucziun 21 pil cantun Grischun (PI21 GR) daventaus ligionts. Igl atun dil medem onn ha igl ECUD publicau il «Manual Medias ed informatica»¹. E quest meins, igl uost 2021, vegn l'introducziun el PI21 GR terminada. Ella numera actuala dil Fegl scolastic (FS) va ei per far in cert inventari. Gia el FS dil fevrer 2016 ei Adrian Cathomas, scolast a Laax, sededicaus a quei tema, fagend d'ina vart in inventari da lu, sco era dond ina investa ellas tendenzas davart il svilup tecnic dall'informatica ellas scolas sursilvanas. Quest artechel cheu emprova medemamein da dar il maletg dalla situaziun actuala ellas scolas romontschas dalla Surselva.

Infrastructura ed equipament

El fratemp ein las stanzas d'informatica ton sco svanidas, ed igl ei s'establiu la pratica da las scolaras ed ils scolars sco era dalle pdi da far diever d'apparats mobils persunals en fuorma da laptops e/ni tablets ils quals ein colligai cun WLAN vid la reit. In pign sondadi realisaus dalla CGS il fenadur 2021 tier las scolas romontschas sursilvanas muossa ch'ei vegn mess a disposiziun per las scolaras ed ils scolars las suandontas apparaturas, seigi quei laptops (per regla MacBook) ni iPads: scoletta 1 tochen 8 apparats per classa, 1.-4. primara per gronda part situaziun ton sco 1:1, 5. e 6. classa 1:1², superiura 1:1. Plinavon eis ei aschia che praticamein mintga stanza da scola ei equipada cun in beamer e cun cameras da pult resp. visualizers, ch'ils aschinumai projecturs ein ton sco svani, e che las tablas pendan – sche buca substituidas da whiteboards – aunc vid las preits ellas stanzas da scola, denton duvradas adina pli pauc.

Mieds d'agid digitalis

Ei vegn applicau vinavon differents instruments che duein simplificar la lavur

dallas pdi. Actuals ei aunc adina il program Lehreroffice. Educenet 2 ei cun fin dil 2020 buca pli sin fiera, en siu stagl appliche-schan las biaras scolas Office 365, oravontut siu program da comunicaziun e collaboraziun «Teams». El mintgadi scolastic vegn applicau adina dapli tools sco p.ex. Kahoot, Quizlet, Socrative, Worksheet Crafter, etc.

Mieds d'instrucziun

La fiera da mieds digitalis per imprendere sesviluppesch ad in sesviluppar. Constatescha A. Cathomas en siu artechel dil 2016 che la fiera da mieds electronics per imprendere seigi enorm vasta e nunsurveseivla, ei quella purschida secapescha carschida vinavon en quels tschun onns. Quei che pertucca ils mieds d'instrucziun obligatoris eis ei da constatar che adina dapli mieds stampai cumbineschan il fisic cul digital. Il pass alla digitalisaziun totala dils mieds d'instrucziun obligatoris ei (aunc) buca succedius. Mo ei sedamonda era schebein in tal pass ei prudents e buns, han il pupi resp. ils cudischs ed ils carnets sco era il scriver a maun gie lur valeta ed impurtonza.

Formaziun dalle pdi

La formaziun succeda entras cuors purschi dalla SAP, dad instituziuns specialisadas, sco era adina dapli entras scolaziuns internas individualisadas purschidas dalle persunas responsablas da ICT che fungheschon sco multiplicaturs ellas singulas scolas, seigi quei pigl entir team, ni era individualisau per gruppas tenend quen dalla savida e dalle habilitads dalle singulas pdi. Da dir ei ch'il lockdown caschunus entras Covid 19 ha buca mo dau in stausch general alla digitalisaziun en scola, mobein en tut special all'applicaziun dils tools digitalis, provocond denter auter cuors da crash interns per las pdi (p.ex. per il program Teams).

Concepts medias + ict

Sebasond sin directivas dil cantun ha mintga scola elaborau el decuors dils davos onns siu concept medias + ict, il qual descriva ils parameters per l'instrucziun e pigl imprendere cun medias digitalas ed ICT, definescha las finamiras ed ils cuntegns dalla formaziun mediala dalla scola, sclarescha il diever dalle medias digitalas sco instrument d'informaziun e da comunicaziun el cerchel scolastic e per la comunicaziun externa.

Conclusiun

A caschun dalla davosa sesida dil cussegl consultativ dil LEGR³ che ha giu liug il zercladur, ein ils rodond 20 presents sededicaus al tema «digital vernetzt», evaluond la situaziun scolastica grischuna davart ils suandonts temas specifics: mieds da comunicaziun per ils differents brats interns ed externs, infrastruttura, support, formaziun supplementara, contact ed instrucziun durant il lockdown e la curontina. L'evaluaziun ha mussau che las scolas grischunas ein svilupadas fetg bein quei che pertucca la digitalisaziun. Sin fundament da quella evaluaziun, e considerond il sondadi dalla CGS numnaus survart, eis ei da constatar che la situaziun egl intschess dalla CGS ei, cunzun quei che pertucca igl equipament, top.

¹Il manual ei in muossavia per tuttas acturas e tuts acturs, ils quals ein: il Departament d'educaziun, cultura e protecziun digl ambient (DECA), las autoritads da scola, las direcziuns da scola, las persunas d'instrucziun, las persunas responsablas per l'educaziun, la Scola aulta da pedagogia dil Grischun (SAPGR). Il manual descriva e declara en tut special las incumbensas dalle acturas e dils acturs, ils instruments, il rom MI, la situaziun da lu davart medias ed informatica, las prescripziuns cantunals per introducir e per concepir l'instrucziun da MI ella scola populara dil cantun Grischun.

²1:1 munta che mintga scolara e mintga scolar ha in apparat persunal mess a disposiziun dalla scola.

³Sper las tschun fracziuns fan 15 uniuns/formaziuns scolsticas part dil cussegl consultativ, denter quellas era la CGS.

La verità' sta nel mezzo

DI CATJA CURTI

Da tempo è acceso il dibattito tra l'utilizzo di strumenti cartacei e digitali nel mondo della scuola. Da grande sostenitrice del «lavoro con e su carta» non sempre ho esultato all'introduzione di nuove tecnologie, soprattutto se a discapito degli strumenti della «vecchia maniera». Questi ultimi mesi hanno però portato a riflettere su molti aspetti, personali e professionali, e il tema della digitalizzazione è stato sicuramente uno di quelli centrali.

Se ripensiamo al periodo di chiusura delle scuole, come sarebbe stato possibile offrire un insegnamento il più possibile interattivo senza adeguati strumenti a disposizione? Oppure quando alcuni allievi erano in quarantena, come avrebbero potuto partecipare alle lezioni e non perdere così parte del programma, senza una connessione con il resto della classe? Davanti a queste domande è opportuno fermarsi e riflettere. Poter garantire una didattica di qualità nonostante la situazione inverosimile nella quale ci siamo trovati è dipeso dalla disponibilità di strumenti informatici adatti a tale scopo.

L'introduzione del Piano di studi 21 e, con esso, delle lezioni di Media e Informatica ha portato ad un'innovazione nelle scuole del cantone non indifferente. Per potersi adeguare alle nuove richieste molti istituti hanno rimodernato ed implementato i loro dispositivi.

Le scuole di Poschiavo si sono subito attivate a tale scopo. Hanno accolto positivamente le novità in ambito informatico e hanno apportato dei notevoli cambiamenti. In una prima fase sono stati inseriti nell'organico numerosi tablet che i docenti potevano prenotare ed organizzare le lezioni utilizzandoli. Al termine della lezione i dispositivi venivano riconsegnati e messi a disposizione per altre classi. Inizialmente questa soluzione è stata molto funzionale ma, man mano che i docenti prendevano confidenza con nuove forme

didattiche incentrate sull'utilizzo di questi dispositivi, le prenotazioni andavano aumentando rendendo difficile avere a disposizione di tutti i tablet.

Si è così deciso di ampliare il numero di dispositivi e arrivare a dotare ogni allievo del grado secondario I di un proprio tablet. Questa strategia si è rivelata vincente proprio durante la primavera dello scorso anno quando, durante la chiusura, gli allievi hanno potuto ricevere compiti, seguire videolezioni, partecipare a lezioni in videochiamata, il tutto attraverso il dispositivo dato in dotazione dalla scuola. I risultati, raccolti attraverso le valutazioni degli allievi, sono stati molto positivi. Pur non negando alcune iniziali difficoltà tecniche, questa modalità ha permesso agli alunni di seguire e continuare il programma, mantenendo una costante comunicazione con compagni ed insegnanti. Ovviamente la soluzione è stata ottimale in una situazione d'emergenza perché l'insegnamento in presenza, per cui tanto si è lottato nel corso dell'attuale anno scolastico, resta in assoluto la modalità migliore.

La tecnologia è però tornata molto utile anche nelle situazioni, più volte accadute, in cui uno o più allievi fossero a casa in quarantena. In quelle occasioni avveniva il collegamento con la classe in presenza e potevano seguire la lezione in diretta.

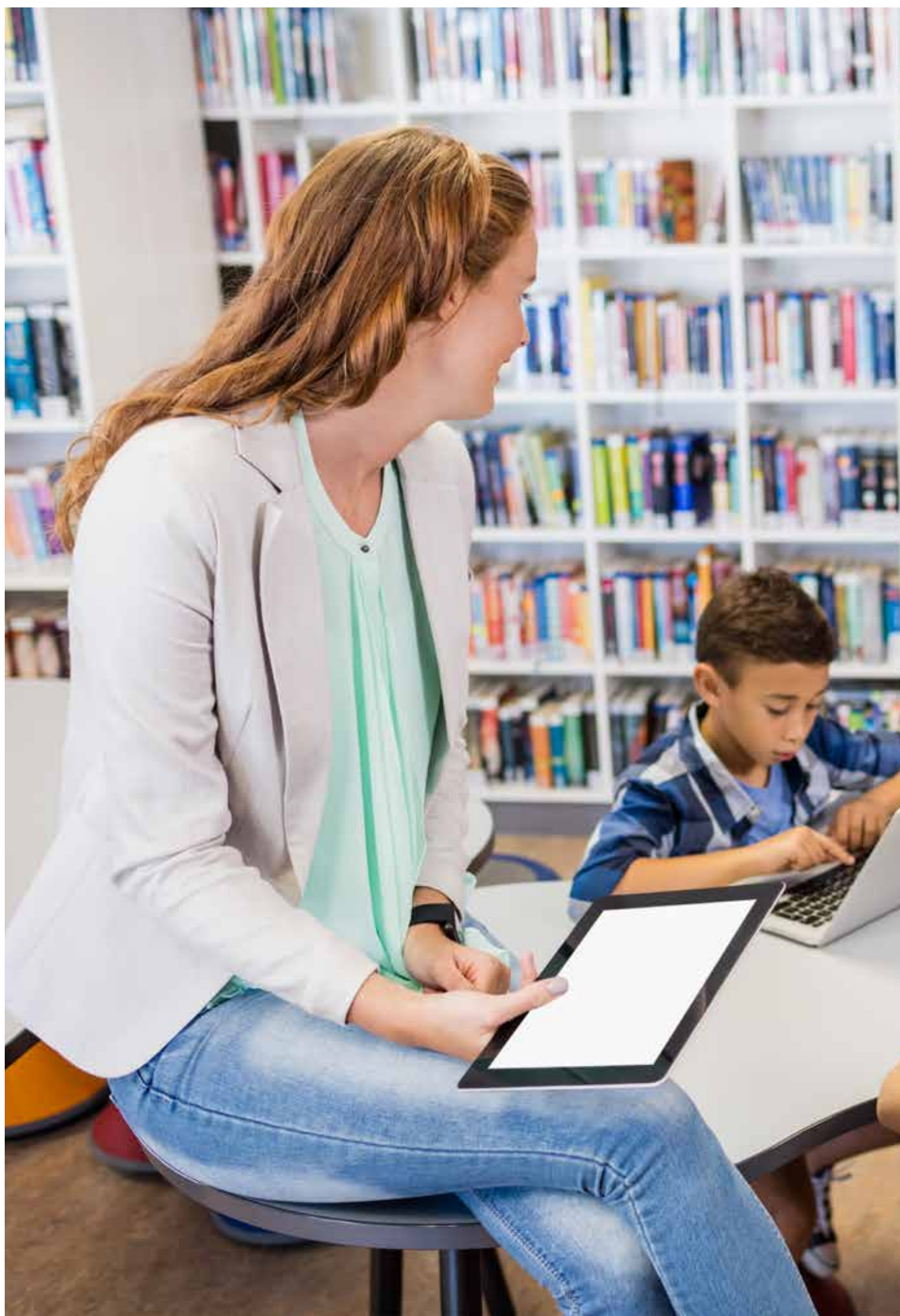
Oltre a questi momenti limite bisogna dar merito alla tecnologia di aver rivoluzionato, perlopiù in modo positivo, la modalità di insegnamento. Moltissimi sono i programmi, le applicazioni, i materiali messi a disposizione per le scuole e la loro qualità aumenta in continuazione. Come previsto dal piano di studi le competenze informatiche stanno acquisendo un'importanza sempre maggiore, andando ad intersecarsi con tutte le altre materie. In questa seconda

fase di digitalizzazione le scuole si sono dimostrate assolutamente al passo con le richieste riuscendo a fornire gli strumenti adeguati. Oltre ai dispositivi individuali si sono fatti grandi progressi anche per dotare le aule di lavagne interattive che hanno aperto un mondo grazie alle molteplici attività che offrono. Per poter utilizzare al meglio questi strumenti è però necessario averne anche una conoscenza basilare. Agli insegnanti della Valposchiavo sono stati offerti numerosi corsi per affinare le proprie competenze in ambito digitale e questa si è rivelata una strategia vincente che ha permesso di trovarci preparati nel momento in cui l'utilizzo di questi media si è rivelato indispensabile.

Questa implementazione tecnologica nulla toglie, però, al potere unico della carta. Scrivere un tema su un ordinato quaderno a righe, disegnare un perfetto rettangolo sull'eserciziario di geometria, leggere un libro con le pagine un po' sgualcite o realizzare un emozionante paesaggio ad acquarello rimarranno sempre delle attività uniche ed insostituibili. Saper dosare in maniera accurata manuale e digitale è la strategia vincente per la scuola del futuro. Perché, come diceva Aristotele, «la verità sta nel mezzo».



A scuola con il tablet



Jahresbericht der Geschäftsleitung LEGR 2020/21

Im vergangenen Geschäftsjahr verabschiedeten wir die Präsidentin Sandra Locher Benguerel, die ihre Kräfte auf ihr Nationalratsmandat richten möchte. An ihre Stelle wählte die Delegiertenversammlung (DV) LEGR Laura Lutz zur neuen Präsidentin des LEGR. Ihr zur Seite stellte die Geschäftsleitung LEGR Martijn van Kleef als Vize-Präsidenten. Diese Funktion wurde von der DV mittels einer Statutenanpassung mit mehr Kompetenzen aufgewertet.

Die neue Präsidentin wurde von Beginn weg stark gefordert. Die Corona-Pandemie nahm erneut die Gesellschaft und mit ihr die Schule in Beschlag. Den Austausch mit den offiziellen Stellen und die vielen Auskünfte an die Medien übernahm die frisch gewählte Präsidentin und führte die Geschäfte mit Erfolg.

Nebst dem Wechsel an der Führungsspitze blieb auch die Geschäftsstelle im Fokus. Die Erholungszeit des langjährigen Geschäftsstellenleiters Jöri Schwärzel dauerte länger als erhofft, so dass das kleine Pensum der frisch angestellten administrativen Mitarbeiterin Franziska Höhn auf 30 % erhöht werden musste und zum Glück auch von ihr geleistet werden konnte.

Inhaltlich hat sich der Verband im vergangenen Vereinsjahr mit der Coronapandemie, den Vorbereitungen auf die Teilrevision des Schulgesetzes und dem kurz vor den Sommerferien eingetroffenen Urteil des Verwaltungsgerichts zur Diskriminierungsklage befasst.

Personal

Geschäftsleitung

Laura Lutz, Präsidentin
 Martijn van Kleef, Fraktion Primar, Vize-Präsident
 Eveline Bronnenhuber, Fraktion Heilpädagogik
 Anita Gabathuler, Fraktion Gestaltung & WAH
 Christine Hartmann, Fraktion Kindergarten
 Andreas Spinas, Fraktion Sek I
 Urs Stirnimann, Fraktion Sek I
 Der zweite Sitz der Fraktion Primar blieb vakant.

Ausschuss der Geschäftsleitung

Laura Lutz, Präsidentin
 Martijn van Kleef, Vize-Präsident
 Jöri Schwärzel, Leiter der Geschäftsstelle

Revision

Mario Wasescha, Karin Näf

Fraktionskommissionen

Kindergarten: Christine Hartmann (Präsidentin), Maud Andina, Susanne Brenn, Silke Hauser
 Primar: Martijn van Kleef (Präsident), Claudio Caviezel, Elisabeth Jäger, Renate Reinhard
 Sek I: Andreas Spinas (Präsident), Marco Flütsch, Donat Rischatsch, Urs Stirnimann, Mario Wasescha
 Heilpädagogik: Markus Hofmann (Präsident), Eveline Bronnenhuber, Barbara della Valle, Ladina Manser, Mirjam Rischatsch
 Gestaltung & WAH: Anita Gabathuler (Präsidentin), Maya Berther, Dorothée Howald, Annina Margreth, Karin Näf

Redaktion Bündner Schulblatt

Fabio Cantoni, Laura Lutz, Chantal Marti, Christian Kasper, Gian-Paolo Curcio mit Lydia Bauer dann Lilian Ladner, Jöri Schwärzel
 Lektorat: Martijn van Kleef

Koordinationsausschuss Pensioniertenclub

Madeleine Bacher, Doris Haltiner, Gion Item, Hedi Luck

Geschäftsstelle

Jöri Schwärzel (Leitung), Franziska Höhn

Mitglieder

1920 Aktivmitglieder
 510 Passivmitglieder
 1810 AbonnentInnen Bündner Schulblatt

Geschäftsleitung LEGR

Die GL LEGR traf sich zu 11 Sitzungen (davon 4 Videokonferenzen), zu einer eintägigen Klausur, zu zwei Treffen mit dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltdepartement (EKUD) und zu einem Treffen mit der Leitung der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR). Zudem fand eine Sitzung mit dem Beirat LEGR statt. Der gemeinsame Schneesporttag von Geschäftsleitung und Fraktionskommissionen musste diesmal wegen Corona abgesagt werden. Die Präsidentin nahm insgesamt an über 40 internen und externen Sitzungen teil. Die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung verzeichneten jeweils rund 20 bis 30 Sitzungen. Die meisten Sitzungen fanden als Videokonferenzen statt.

Die Aktivitäten der verschiedenen Fraktionen werden in deren eigenen Jahresberichten wiedergegeben, die sie zuhanden der ordentlichen Fraktionsversammlungen erstellen.

Veranstaltungen

Jahrestagung 2020

An der Jahrestagung vom Samstag, den 3. Oktober 2020 in Chur konnte aufgrund der steigenden Infektionszahlen der Pandemie kein grosses Referat stattfinden. Wir waren froh, dass die Jahrestagung überhaupt physisch stattfinden konnte. Trotzdem kamen rund 170 Personen zur Jahrestagung – zur Delegiertenversammlung erschienen 110 Stimmberechtigte und ca 20 Gäste. Zu den Fraktionsversammlungen am Nachmittag stiessen weitere Mitglieder dazu, natürlich weniger als in anderen Jahren.

Die Delegiertenversammlung verabschiedete aus dem 6-Punkte-Programm die Forderung nach der Reduktion des Pensums um eine Lektion. Denn im August 2021 – nach Abschluss der Einführung des Lehrplan 21 – erhöht sich die Anzahl Unterrichtswochen um eine Woche pro Jahr auf 39. Dieser Mehraufwand muss nach Ansicht der Delegiertenversammlung unbedingt mit einer Reduktion des Pensums der Lehrpersonen von 29 auf 28 Lektionen kompensiert werden.

Pensioniertenclub LEGR

Der Pensioniertenclub musste wegen der Pandemie seine Veranstaltung im Herbst und Winter absagen. Im Frühling setzte sich das OK des Pensioniertenclubs wieder zur Planung von Ausflügen und anderen Anlässen zusammen, so dass im Juni noch

eine Veranstaltung des Schuljahres in Bad Ragaz zur OpenAir-Ausstellung Bad RagARTz erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Schwerpunktthemen

Forderungen zur Verbesserung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen

6-Punkte-Programm

Die Delegierten verabschiedeten an der Jahrestagung 2018 folgendes 6-Punkte-Programm, das der Geschäftsleitung die Richtung der Arbeit vorgab und gibt. Die Forderungen sollen in die Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes eingebracht werden.

1. Löhne

Ziel: Die Löhne der Bündner Lehrpersonen erreichen in allen Kategorien das Mittel der Deutschschweizer Kantone.

2. Reduktion Vollzeitpensum um eine Lektion

Ziel: Die definitive Einführung der 39. Unterrichtswoche wird mit einer Reduktion des Vollzeitpensums um eine Lektion von 29 auf 28 Lektionen pro Woche kompensiert.

3. Lehrmittel für Italienisch- und Romanischbünden

Ziel: Die Herstellung von romanisch- und italienischsprachigen Lehrmitteln, die kompatibel zum Lehrplan 21 sind, muss stark beschleunigt werden. Dazu sind genügend Ressourcen zu sprechen.

4. Altersentlastung auch bei Teilzeitpensum

Ziel: Die Altersentlastung ist in allen Bündner Schulen anteilmässig für alle Lehrpersonen, das heisst auch für Teilzeitpensum unter 100 %, obligatorisch.

5. Bezahlte Besprechungslektion zur Umsetzung der Integration

Ziel: Bezahlte Besprechungslektionen zur gemeinsamen Unterrichts- und Förderplanung sowie für den Austausch über die Schülerinnen und Schüler sind in allen Bündner Schulen für Klassenlehrpersonen sowie Schulische Heilpädagog*innen zugewiesen.

6. Gleichstellung Kindergarten

Ziel: Als Teil der Volksschule wird der Kindergarten vollständig in die Bündner Volksschule integriert. Dies beinhaltet: Gerechter Lohn, Zugeständnis und Entschädigung der Klassenleitungsfunktion, Lektionen anstelle Stunden, dieselbe Lektionszahl für ein Pflichtpensum sowie das Kindergartenobligatorium.

Mit der durch die DV 2019 verabschiedeten Forderungen zur vollständigen Integration des Kindergartens hatten wir die erste Forderung mit einem ausführlichen Argumentarium unterlegt. Die Geschäftsleitung legte der Delegiertenversammlung 2020 ein ausführliches Argumentarium zur Reduktion des Vollzeitpensums der Bündner Lehrpersonen vor. Aktueller Anlass war – wie oben geschildert – die Einführung der 39. Schulwoche auf das Schuljahr 2021/22.

Im aktuellen Schuljahr konnten zwei weitere Argumentarien zu den Forderungen, die bei der Teilrevision zum Schulgesetz eingebracht werden, erstellt und lanciert werden. Das Argumentarium zur anteilmässigen Altersentlastung auch bei Teilzeitarbeit (Punkt 4) und dasjenige für bezahlte Besprechungslektionen zur Umsetzung der Integration (Punkt 5). Für die Fertigstellung des Argumentariums der Besprechungslektion bedarf es noch weiterer Schritte. Ausstehend ist noch ein Argumentarium zu den Lohnforderungen

(Punkt 1), was sich nicht einfach gestaltet. Es soll im kommenden Schuljahr angepackt werden. Für das Erstellen eines Argumentariums zu den Lehrmitteln für Italienisch- und Romanischbünden hat die GL LEGR die sprachregionalen Lehrpersonenverbände angefragt.

Wir erwarten die Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes im Jahr 2022. Wir werden bereit sein, die Forderungen zugunsten einer attraktiven Bündner Volksschule für Kinder, Eltern und Lehrpersonen argumentativ gut gestützt einzureichen. Die Schulhausteams sollen in den Vernehmlassungsprozess eingebunden werden.

Lohnklage Kindergarten

Der Diskriminierungsklage betreffend die Löhne für Kindergartenlehrpersonen wurde vom Verwaltungsgericht in einem sehr mangelhaften Urteil abgewiesen. Die Geschäftsleitung LEGR verzichtet dennoch auf einen Weiterzug, denn nun steht die Teilrevision des Schulgesetzes vor der Tür, bei welcher die Lohnerhöhung nicht durch ein hängiges Urteil blockiert werden darf. (Für weitere Ausführungen: siehe Beitrag in diesem Schulblatt Seite XY.)

Lehrplan 21 Graubünden

Der neue Lehrplan wurde am 15. März 2016 von der Regierung genehmigt. Im Schuljahr 2018/19 wurde er vom Kindergarten bis zur 2. Klasse der Sekundarstufe 1 in Kraft gesetzt. Die 3. Klasse der Oberstufe folgte 2019/20. Um die Schulhausteams bei der Einführung des neuen Lehrplanes zu stützen und gleichzeitig eine hohe Unterrichtsqualität zu sichern, wurde vom EKUD nebst einer Begleitgruppe auch eine Resonanzgruppe beauftragt. Zweimal jährlich diskutierten unter dem Dach des AVS Vertreter des Schulbehördenverban-

des, des Schulleiterverbandes, des KJ und des LEGRs über nächste Schritte und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Je nach Diskussionspunkt wurden auch Vertreter der PHGR und des Schulinspektorates beigezogen. Während der sechsjährigen Einführung hat sich der LEGR stark dafür eingesetzt, dass die Umsetzung des LP21 für die Lehrpersonen gut koordiniert und strukturiert wurde. Die GL-LEGR hat im Vorfeld der Sitzungen Rückmeldungen aus den Schulhausteams aufgenommen und in die Resonanzgruppe eingebracht. Die Zusammenarbeit der Schulsozialpartner wurde von allen Beteiligten als sehr gewinnbringend und Zielführend wahrgenommen.

Mit der Einführung der 39. Schulwoche wird nun das letzte Puzzlestück des Gesamtwerkes Lehrplan21 in Graubünden gelegt. Im November 2021 wird die Resonanzgruppe ein letztes Mal zusammenkommen. Im Februar 2022 wird die Einführung des Lehrplan21 offiziell abgeschlossen.

Covid-19: Distanzunterricht und Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts

Am 16. März 2020 mussten die Schulen in Graubünden für 8 Wochen schliessen. Dies war eine sehr herausfordernde Zeit für uns alle. Seit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts hat sich der LEGR stark dafür eingesetzt, dass es keine weiteren flächendeckenden Schulschliessungen im Kanton Graubünden geben soll. Trotz zahlreicher Massnahmen und Einschränkungen ist es uns gelungen, die Schulen grösstenteils offen zu lassen. Mit grossem Engagement und mit dem Zusammenhalt in den Schulhausteams konnte eine Brücke über die angeordnete Distanzregelung geschlagen werden. Der unglaubliche Einsatz von

Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden und allen Akteuren im Schulbetrieb zugunsten unserer Schülerinnen und Schüler war überwältigend.

Mit der Einführung der Flächentestungen in den meisten Schulhäusern Graubündens kehrte langsam aber fortschreitend immer mehr Normalität in den Schulalltag zurück. Während der ganzen Pandemie stand der LEGR im regen Austausch mit der Regierung und dem AVS, welche uns im Entscheidungsprozess betreffend weitere Schritte und Massnahmen miteinbezogen haben. Mit dem Rückgang der Ansteckungszahlen an den Schulen hat sich der LEGR dafür eingesetzt, dass Lockerungen der geltenden Massnahmen möglichst zeitnah und an die Situation angepasst ausgesprochen wurden. Da die Ansteckungen weiter rückläufig waren und sind, konnte auch auf Nachdruck des LEGR, des SBGR und des VSLGR im Mai die Maskenpflicht für die Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe aufgehoben werden. Die Geschäftsleitung war sehr erfreut darüber, dass insbesondere die Abschlussklassen das das Schuljahr ohne Maske zu Ende bringen konnten. Auch Schulanlässe und Ausflüge waren mit Einhaltung der geltenden Massnahmen wieder möglich. Die Pandemie ist noch nicht ausgestanden. Die Massnahmen und Hygieneregeln werden uns noch eine Weile begleiten. Wir hoffen, dass der Verlauf der Pandemie weiterhin positiv sein wird und wir mit möglichst wenigen Einschränkungen in das neue Schuljahr starten können. Der LEGR wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass im Schulbetrieb für unsere Schülerinnen und Schüler aber auch für die Lehrpersonen möglichst bald wieder Ruhe einkehrt.

Vernehmlassungen

Die GL LEGR nahm zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung:

- Im Zentrum stand wohl die Vernehmlassung zum neuen **kantonalen Personalgesetz**, das für viele Bündner Lehrpersonen den Rahmen für die Anstellung bei ihrem Schulträger (Gemeinde, Schulverband) gibt. In der Stellungnahme begrüßten wir die fortschrittlichen Massnahmen zum Beispiel bzgl. der Familienfreundlichkeit und mehr Ferien. Zugleich forderten wir auch verbesserte Anstellungsbedingungen für die Lehrpersonen zu den Bestimmungen, die im Schulgesetz verankert sind.
- **Pensionskassengesetz:** Vor allem durch die demographische Alterung unserer Gesellschaft drohen die Pensionskassen in Schwierigkeiten zu geraten. Die Pensionskasse Graubünden PKGR hat deshalb Massnahmen ergriffen. Die paritätische Verwaltungskommission, in der wir durch Josef Züger vertreten sind, hat die wesentlichen Parameter in eigener Kompetenz angepasst. In der Vernehmlassung waren darum nur die notwendigen Gesetzesänderungen: Im Wesentlichen, die Erhöhung der Beiträge von Arbeitnehmenden und -gebenden in die Pensionskasse. Denn ohne diese Erhöhung würden den Pensionierten nur noch zu kleine Renten ausbezahlt. Für die Jahrgänge nahe am Pensionsalter kämen diese Beiträge zu spät, so dass die Pensionskasse hier Zuschüsse bereitgestellt hat. Der LEGR forderte eine Unterstützung der Regierung auch für Gemeindeangestellte und höhere Beiträge seitens der Arbeitgeberseite.
- **Fusionsszenarien der zwei Dachverbände der Schweizer Lehrpersonen LCH (Deutschschweiz) und SER (Westschweiz):** Die Geschäftsleitung unterstützt diese Intentionen, musste aber mit Nachdruck darauf hinweisen, dass die romanischen Lehrpersonen völlig vergessen und somit deren Situation auch nicht berücksichtigt wurden. Die Integration der italienischsprachigen Lehrpersonen wurde auf später verschoben, worüber wir uns, da sie in Graubünden schon dazugehören, auch nicht befriedigt zeigten.
- Die Geschäftsleitung LEGR nahm auch Stellung zu den **LCH-Positionspapieren «Tagesstrukturen» und «Frühförderung»**. Diese Positionspapiere zeigten uns erneut auf, wie stark Graubünden bei schulgänzenden Angeboten hinterherhinkt.

Kommunikation

Schulhausdelegierte

Unsere Schulhausdelegierten sind neben den Fraktionskommissionen das Bindeglied der Geschäftsleitung zu Mitgliedern, die in Schulhausteams organisiert sind und aus ihrer Mitte die Delegierte oder den Delegierten für die Delegiertenversammlung LEGR wählen. Sie vermitteln den Kolleginnen und Kollegen die Informationen der Geschäftsleitung LEGR und lassen Anregungen und Stellungnahmen des Schulhausteams der GL LEGR zukommen. Im vergangenen Schuljahr gab es neben der Coronapandemie keine wichtigen Geschäfte vonseiten des LEGR für die Schulhausteams.

In einem Merkblatt zuhanden der Schulhausdelegierten fasst die Geschäftsleitung LEGR jedoch deren Aufgaben und Mitgestaltungsmöglichkeiten zusammen.

Bündner Schulblatt

Wiederum konnte die Redaktion des Bündner Schulblatts sechs Nummern publizieren. Sie widmeten sich folgenden Hauptthemen: Auserschulische Lernorte, Genderkompetenz in der Schule, Psyche stärken, Laufbahnen, Schulweg, Lernangebote. Trotz stets guter Kritik sinken die Abo-Zahlen kontinuierlich – dies im Gleichschritt mit vielen anderen gedruckten Medien. Die Zeitschrift hat noch knapp 1900 Abonnentinnen und Abonnenten.

Die Zusammensetzung der Redaktion blieb konstant, ausser, dass ab Jahresanfang Lilian Ladner, die den Rektor unterstützende Aufgabe von Lydia Bauer übernahm.

Sorgen bereitet der Geschäftsleitung LEGR jedoch die Finanzierung des Bündner Schulblatts. Leicht sinkende Abo-Zahlen und die stärker sinkende Inseratenachfrage liessen langjährige 5-stellige Pluszahlen in ein Defizitgeschäft münden. Die Geschäftsleitung befasste sich an drei Sitzungen mit der Verbesserung der finanziellen Situation des bald 140-jährigen statutarischen Verbandsorganes des LEGR. Nach Rücksprache mit der Redaktion entschied sie sich schliesslich dafür, von jährlich sechs Ausgaben auf fünf zurückzufahren und das Abo für Interessierte nur noch digital auszuliefern. So wird künftig eine sommerliche Doppelausgabe die Nummern von Juni- und August ersetzen. Die finanziellen Auswirkungen werden sich erst ab dem Schuljahr 2022/23 auf die Rechnung niederschlagen.

Internet, Facebook

Die Website www.legr.ch erhielt im Vereinsjahr eine kräftige Änderung. Durch das Anhängen der Technik der LCH-Website macht der LEGR solche Schritte immer mit und kann sehr kostengünstig eine ansprechende und zeitgemässe Website vorweisen. Die Facebookseite wird zur Hauptsache von GL-Mitglied Andreas Spinas aktuell gehalten.

Medienarbeit

Die neue Präsidentin konnte, durfte und musste die intensive Medienarbeit ihrer Vorgängerin nahtlos übernehmen. Der Sprung ins kalte Wasser ist ihr dabei sehr gut geglückt. So bleibt der LEGR der erste Ansprechpartner für die Bündner Medien, wenn es um die Volksschule geht. Die Stellungnahmen von Laura Lutz schafften es wiederholt auf die Titelseite der Südostschweiz, aber auch in Radio und Fernsehen war sie sehr präsent.

Thematisch drehte es sich in diesem Schuljahr fast immer um die Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Wir freuen uns auf die Zeiten, in denen es wieder verstärkt um pädagogische oder gewerkschaftliche Themen geht.

Information für Studierende der PHGR

Die traditionelle Informationsveranstaltung für die Studierenden des dritten Studienjahres fiel nochmals coronabedingt aus. Wir erhielten jedoch von der PHGR die Möglichkeit, uns schriftlich an die Studierenden zu wenden. So hoffen wir dennoch auf genügend Nachwuchs im LEGR.

Zusammenarbeit

LCH

Unser Hauptpartner ist der Dachverband LCH. Bis auf die Präsidienkonferenz im September fanden die als Videokonferenz statt. Laura Lutz und Jöri Schwärzel vertreten darin den LEGR. Ebenso erging es der Delegiertenversammlung: Sie fand schriftlich und per Video statt. Unsere ehemalige Präsidentin Sandra Locher Benguerel bewarb sich um einen Sitz in der Geschäftsleitung LCH – nominiert von der Geschäftsleitung LEGR. Sie konnte sich an der DV LCH problemlos gegen eine Konkurrentin durchsetzen. Wir gratulieren ihr herzlich zu dieser Wahl. Sie wird das neue gewichtige Amt im Sommer 2022 antreten.

Regionale Ostschweizer Lehrpersonen-Organisationen ROSLO

Es fand keine Sitzung statt.

Runder Tisch der Bündner Volksschule

Am Runden Tisch trifft sich der Ausschuss der GL LEGR mit den Präsidien unserer kantonalen Schulsozialpartnern SBGR und VSLGR. Es fanden zwei virtuelle Treffen statt. Der gegenseitige Besuch an der Jahresversammlung vertieft die Beziehungen.

PHGR

Das jährliche Treffen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung der PHGR fand im Winter statt. Unsere ehemalige Präsidentin ist Mitglied des Hochschulrates. Der Austausch mit der Leitung der PHGR war interessant und fand auf Augenhöhe statt.

EKUD / AVS

Die zwei Sitzungen mit dem Bildungsminister, Regierungsrat Jon Domenic Parolini, dem LEGR und den anderen Schulsozial-

partnern werden im Herbst und im Frühling durchgeführt. Anwesend sind jeweils nebst der Amtsleiterin verschiedene Mitarbeitende des EKUD/AVS. Im vergangenen Schuljahr gab es einen ganzen Strauss von Themen: Von der Aufhebung der Maskenpflicht bis zu Schulnoten, und von Lehrmitteln bis zur künftigen Zusammenarbeit.

Grosser Rat

Durch den Leiter der Geschäftsstelle LEGR waren wir auch direkt in der grossrätlichen Bildungskommission (KBK) vertreten. Nebst einem Begehren zur staatlichen Finanzierung von privaten Schulen waren aber keine KBK-Geschäfte auf Stufe der Volksschule traktandiert. Dieses hatte zum Glück in der Kommission wie im Rat keine Chance.

Beirat LEGR

Das Treffen des Beirats konnte im Juni 2021 in Chur durchgeführt werden. 15 Vertreterinnen und Vertreter der Partnerverbände nahmen daran teil. Nach einem Kurzüberblick zu den LEGR-Themen des vergangenen Jahres fand ein World Café zum Thema «Digital vernetzt» statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in regem Austausch die Auswirkungen des digitalen Wandels der digitalen Transformation in den jeweiligen Institutionen. Es wurde über die Chancen aber auch über die Risiken und Herausforderungen diskutiert, welche die fortschreitende Digitalisierung mit sich bringt. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden gesammelt und sie dienen als Grundlage für die GL-LEGR das Thema «Digitalisierung» weiter zu verfolgen und die Entwicklungen kritisch zu beobachten.

Im Anschluss an das World Café berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerverbände über ihre aktuellen

Geschäfte. Es zeigte sich deutlich wie wichtig dieses Austauschtreffen ist, da einige gewichtige Themen auf der Agenda mehrerer Verbände stehen. Der LEGR ist bemüht diesen gemeinsamen Themen weiterhin konstruktiv Rechnung zu tragen und dabei die bestehenden Synergien zu nutzen.

Zusammenfassung der Berichte von LEGR-Delegierten in externen Institutionen, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Pensionskasse Graubünden – Sepp Züger

Das Geschäftsjahr 2020 der Pensionskasse Graubünden war einerseits geprägt von den durch Corona entstandenen Turbulenzen an den Aktienmärkten und andererseits von den Vorbereitungen zur Gesetzesrevision, welche 2021 im Grossen Rat behandelt wird. Durch strikte Einhaltung der eigenen Anlagestrategie ist es gelungen, das Jahr mit einer Rendite auf den Vermögensanlagen von 6.4 % und somit einem erfreulichen Deckungsgrad von 109.8 % abzuschliessen.

Standespolitische Kommission LCH

– Mario Wasescha

Neben der Besoldungsstatistik 2020 war auch der Kampf gegen das Coronavirus ein wichtiges Thema. Der LCH und SER sehen die Kantone und Gemeinden als Arbeitgeber in der Pflicht, weitergehende, koordinierte Massnahmen umzusetzen. Sie fordern beispielsweise einen prioritären Impfschutz für Lehrpersonen. Zudem wird das LCH-Positionspapier «Zeitgemässe Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen an der Volksschule» in einer Überarbeitung an das aktuelle Berufsumfeld angepasst.

Weiter sieht die StaKo dringenden Handlungsbedarf beim Lehrpersonenmangel. In naher Zukunft wird sich mit der Pensionierung der Babyboomer-Generation der Mangel massiv verschärfen.

Sonderpädagogische Kommission LCH

– Corina Peterelli / Ladina Manser

Corina Peterelli Fetz gab aufgrund ihrer neuen beruflichen Herausforderung ihr Sitz in der SoPK ab. Ladina Manser wurde an der Delegiertenversammlung LCG als ihre Nachfolgerin gewählt.

Stufenkommission Zyklus 1 LCH

– Susanne Brenn

In einzelnen Kantonen wurden lohnrelevante Anpassungen vorgenommen, in Graubünden leider nicht. Weitere Themen sind die Frühförderung, die Masken- und Impfpflicht für Lehrpersonen, Handhabung der Assistenzen im Unterricht, Mangel an Logopädinnen und Psychomotorik-Lehrkräften. Ebenso wurde diskutiert über die neuen Strukturen in den Ausbildungslehrgängen und wie diese attraktiver werden können.

Stufenkommission Zyklus 2 LCH

– Martijn van Kleef

Am 19.05.2021 diskutierten die Vertreter*innen vor den eigenen Bildschirmen Positionspapier des LCH mit dem Titel «Faire Chancen auf gute Bildung für alle» des LCH. Im Wesentlichen soll der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem eine hohe Bedeutung zukommen. Ein faires und solidarisches Bildungssystem bietet allen Menschen die Chance, gemäss ihren Fähigkeiten und Neigungen ihr volles Potenzial zu entwickeln, und gibt ihnen Gewähr, in vergleichbaren Umständen auch gleich behandelt zu werden. Ein zentraler Teil des Treffens der StuKo kommt dem Austausch

zuteil. Im Kern beschäftigen die Kantonal-sektionen ähnliche Inhalte.

Stufenkommission Zyklus 3 LCH – Mario Wasescha

Faire Chancen in der Berufswahl: Der Entscheid, offene Lehrstellen früher auszuschreiben sowie die Praxis des «Active Sourcing» von privaten Lehrstellenvermittlern und Testanbietern untergraben den wichtigen Berufswahlprozess. Sie gefährden die Chancengerechtigkeit. Reformprojekts «Kaufleute 2022»: Die konsequente Orientierung an Handlungskompetenzen – also die Ausrichtung an den berufspraktischen Tätigkeiten direkt am Arbeitsplatz – ist eines der ganz grossen Anliegen des Reformprojekts, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut.

Die Reform stellt sicher, dass junge Erwachsene weiterhin gut ausgebildet werden, auf dem Arbeitsmarkt begehrt bleiben und aus einer Vielzahl an Karriere-möglichkeiten auswählen können. Die StuKo unterstützt den modularen Aufbau und die Kompetenzorientierung und setzt sich dafür ein, dass bei den Fremdsprachen eine zweite Landessprache verpflichtend wird.

Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung LCH – Jöri Schwärzel

Jöri Schwärzel hat auf die Delegiertenversammlung 2021 hin seine Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung LCH aufgegeben und seine Kräfte auf seine Tätigkeit in Graubünden bündeln zu können.

Geschäftsstelle LEGR

Die Arbeitsspitze der Geschäftsstelle liegt in der Zeit von August und September. Da kommt zeitlich einiges zusammen: Klausur der Geschäftsleitung, Jahresabschluss, Revision der Rechnung, Jahresplanung und Budgetierung, Organisation und Durchführung der Jahresversammlung, die Aufnahme der rund 150 neuen Mitglieder ins Mitgliederverzeichnis und die Verabschiedung oder den Wechsel in die Passivmitgliedschaft der zurücktretenden Lehrpersonen. Im November geht es dann gleich weiter, da der Versand der Mitgliedschaftsrechnung einen riesigen Ansturm an Mutationen auslöst. Diese Arbeitsspitzen konnte der Geschäftsstellenleiter Jöri Schwärzel nie innerhalb seiner Teilzeitanstellung leisten, so dass er im Herbst eine grosse Überzeit anlegt, die er dann im Laufe des Schuljahres auszugleichen versucht, was selten gelingt. Die Gesundheit des Geschäftsstellenleiters lässt solche hohen Arbeitsspitzen nicht mehr zu.

Deshalb stellte die Geschäftsleitung LEGR auf den Schuljahresbeginn Franziska Höhn als administrative Mitarbeiterin mit kleinem Pensum ein, was von der Delegiertenversammlung LEGR via Budget genehmigt wurde. Über die temporäre Erhöhung des Pensums von Franziska Höhn wurde eingangs berichtet.

Beratungsdienste des LEGR

Beratungsstellen für persönliche und allgemeine Schulfragen - Beratende:

Robert Ambühl, Flurin Fetz, Nicole Kessler-Digel

Die Beratungen wurden im laufenden Geschäftsjahr kaum genutzt. Die Lehrpersonen sind mit Covid-19 und der Weiterbildung zum Lehrplan 21 beschäftigt und erhalten dabei genügend Unterstützung durch die Vorgesetzten und Kolleg*innen.

Rechtsberatung und Rechtsschutzversicherung - Rechtsanwalt Mario Thöny

und der Leiter der Geschäftsstelle LEGR Jöri Schwärzel

Die Zahl der bei der Geschäftsstelle LEGR anklopfenden Mitglieder, die eine Rechtsfrage haben, liegt weiterhin bei rund 50 pro Jahr. Bei rund 15 Fällen musste das Wissen unseres Hausjuristen Mario Thöny beigezogen werden. Es betraf Fragen zur Coronakrise, Stellvertretungen, Pensen, Freistellung und Ausbildungskosten. Vier weitere Rechtsfälle wurden bei der Rechtsschutzversicherung angemeldet. Diese sind zusammen mit einer früheren noch hängig. Drei Rechtsfälle konnten abgeschlossen werden. Meist steht ein Konflikt mit der Arbeitgeberin im Fokus.

Dank

Ein Netzwerk von engagierten und interessierten Menschen unterstützte den LEGR auch im vergangenen Verbandsjahr. Ein grosser Dank geht an ...

- die Schulhausdelegierten für die Sicherstellung der Verbindung zur Basis
- die Kommissionsmitglieder der Fraktionen für die unterstützende Zusammenarbeit

- Franziska Höhn, administrative Mitarbeiterin, vor allem für die kurzfristige Übernahme eines höheren Pensums
- den Vize-Präsidenten, Martijn van Kleef, vor allem als Mitglied des GL-Ausschusses, für das aktive Mitdenken, die wertvollen Inputs und die Zusammenarbeit generell
- die Geschäftsleitung LEGR für die konstruktive Arbeit und Kameradschaft
- die Redaktion des Bündner Schulblattes für die unkomplizierte Zusammenarbeit
- alle Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft in den Kommissionen und Arbeitsgruppen
- Regierungsrat Jon Domenic Parolini und seinen Mitarbeitenden für den offenen und informativen Austausch
- die PHGR für die stete Gesprächsbereitschaft und Zusammenarbeit
- die Partnerverbände des «Runden Tisches», namentlich Christian Kasper und Silvio Dietrich, für die angeregten Diskussionen und die gute Zusammenarbeit.
- das Beratungsteam des LEGR für die fachkundige Unterstützung unserer Mitglieder
- alle Mitglieder des LEGR, welche die Arbeit der GL unterstützen, begleiten und kritisch mittragen

Laura Lutz, Präsidentin LEGR und Jöri Schwärzel, Geschäftsstellenleiter LEGR
Juli 2021



lernen, instruir, svillupare

LERNLAB – MOODLE FÜR SCHULEN

Der digitale Wandel macht auch vor den Toren der Schulen nicht halt. Das Lernen unter den Voraussetzungen der Digitalität neu zu denken und weiterzuentwickeln ist eine der grossen Herausforderungen für die Schulen in den kommenden Jahren.

Wir entwickeln Angebote, Schulen im Umgang mit dem digitalen Wandel für das Lernen sinnvoll und effizient zu unterstützen. Nicht erst seit der Erfahrung mit Distanzlernen hat sich die Notwendigkeit von pädagogisch sinnvollen und digitalen Lösungen gezeigt. Lehrpersonen müssen auf robuste, flexible und sichere Dienste zugreifen können, um reichhaltige Lernaufgaben digital bereitzustellen, Ergebnisse einzufordern und Lernfortschritte sichtbar zu machen. Eine solide Lernplattform bildet die Basis für

ein selbstgesteuertes Lernen - auch in einem zunehmend individualisierten Präsenzunterricht. Wir bauen einen Service auf, um Schulen schnell, unkompliziert und ohne Initialaufwand eine vorkonfigurierte und betriebsbereite Moodle-Instanz zu einem vernünftigen Preis bereitstellen zu können. Darin sind alle relevanten Parameter sinnvoll voreingestellt, eine Fächerstruktur aufgebaut, der LP21GR als Kompetenzrahmen hinterlegt und alle nötigen Plugins installiert.



INFORMATION

Weitere Informationen und genauere Auskünfte zum lernLAB erteilt Ihnen gerne
David Halser:

david.halser@phgr.ch
081 354 03 06

«WORUM GEHTS?»

Die PH Graubünden fokussiert mit dem Angebot lernLAB auf eine langfristige Unterrichtsentwicklung, welche die Bereiche «kompetenzorientierte Aufgabekultur», «individualisierte Lernpfade», «CoLearning» und den «digitalen Wandel» pädagogisch sinnvoll zusammenbringt.

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scola auta da pedagogia dal Grischun
Alta scuola pedagogica dei Grigioni

Der Lohn für Kindergartenlehrpersonen

Die Diskriminierungsklage betreffend die Löhne für Kindergartenlehrpersonen wurde vom Verwaltungsgericht in einem sehr mangelhaften Urteil abgewiesen. Externe Expertinnen haben eine fehlerhafte Verfahrensführung bestätigt. Die Geschäftsleitung LEGR verzichtet dennoch auf einen Weiterzug, denn schon bald steht die Teilrevision des Schulgesetzes vor der Tür, bei welcher die Lohnerhöhung nicht durch ein hängiges Urteil blockiert werden darf.

VON LAURA LUTZ, PRÄSIDENTIN LEGR, UND JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR



Online-Konferenz der Kindergartenlehrpersonen

Das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden stützte sich bei seinem Urteil ausschliesslich auf eine von den Gemeindepräsident*innen während des Gerichtsverfahrens erstellte Funktionsbewertung, das heisst auf ein Parteigutachten.

Die Arbeitsplatzbewertung wurde mit dem Instrument der Firma confer! AG erstellt, mit der auch der Kanton arbeitet. In einem Vergleich mit den Berufen Werkmeister, Revierförster und Bauleiter sollte aufgezeigt werden, dass die Kindergartenlehrpersonen für ihre Arbeit zu tief entlohnt werden. Die Verwaltungsrichter haben jedoch nicht berücksichtigt, dass die Ergebnisse, welche dieses Confer-Tool herausgibt, davon abhängen, welche Daten eingespeist werden. Dass das Gutachten nicht neutral erstellt wurde, zeigt auch ein Vergleich mit dem Kanton Glarus, wo mit

dem identischen Instrument eine viel höhere Bewertung der Arbeit im Kindergarten erreicht wurde. Die Kindergartenlöhne wurden aufgrund dessen sofort stark angehoben. Die Klagenden (LEGR, die Frauenzentrale Graubünden und Kindergartenlehrpersonen) hatten beim Verwaltungsgericht eine unabhängige Funktionsbewertung von Kindergartenlehrpersonen und den Vergleichsberufen gefordert, was das Gericht jedoch verweigert hat.

Die Geschäftsleitung LEGR hat es sich mit seiner Entscheidung nicht einfach gemacht und die Chancen und Risiken eines Weiterzuges der Klage sorgfältig abgewogen. Nebst den involvierten RechtsanwältInnen hat sie für die Beurteilung der Situation noch eine Drittmeinung einer spezialisierten Anwältin sowie einer Expertin für Funktionsbewertungen

eingeholt. Die Anwältin schreibt: «Die Verweigerung der Einholung eines gerichtlichen Gutachtens durch eine ausserstehende unabhängige und fachkompetente Expertise (ausserkantonale) bedeutet grundsätzlich die Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör.» Auch wenn nur 14.7 % der Diskriminierungsklagen vor Bundesgericht Recht erhalten, wären aufgrund dieser Einschätzung die Chancen intakt, jedoch dennoch mit Risiko behaftet.

Alle Bündner Lehrpersonen betroffen

Die von den Gemeindepräsident*innen erstellte Funktionsbewertung hat schwerwiegende Mängel, die sich bei einer künftigen Bewertung auf alle Lehrpersonen im Kanton vom Kindergarten bis zur Berufsschule negativ auswirken kann. Denn die confer! AG schliesst eine psycho-soziale Bealstung für die Bewertung aus. Eine solche kann jedoch im Lehrberuf beträchtlich sein. Und im Unterschied zum Kanton Glarus schlossen die Gemeindepräsident*innen eine Führungsverantwortung von Lehrpersonen aus, da sie darunter nur die Personalverantwortung verstehen wollten. Die Klassenführung, die Koordination und Absprachen mit HeilpädagogInnen und TherapeutInnen und Eltern ist also keine täglich gelebte Verantwortung von Lehrpersonen und bedarf keinerlei Führungskompetenzen. Diese Einschätzung durch die GemeindepräsidentInnen bei der Funktionsbewertungen stellt ALLE Lehrpersonenkategorien auf das Lohnniveau einer Sekretärin. Ob ein Bachelor- oder Masterabschluss zur Ausübung des Berufs notwendig ist, ist für das Verwaltungsge-

richt nicht von Belang, denn allein die Erfahrung zähle.

In was für einem Kanton leben wir? Wie willkürlich dürfen GemeindepräsidentInnen ihr Personal beurteilen und wie unsachlich, gemeindegläubig und blind ist unser kantonales Verwaltungsgericht? Unseren Glauben an die Gerichte haben wir auf alle Fälle verloren. Es mag vielleicht erstaunen, dass wir nun auf die kantonale Bündner Poilitik setzen (s. Artikel von Christine Hartmann) und den Glauben an diese hochhalten. Doch wir haben keine Alternative und den starken Willen gegen diese Ungerechtigkeit anzukämpfen. Wie bereits

2018 an der Delegiertenversammlung in Ilanz beschlossen, fordern wir folgende sechs Verbesserungen der Arbeitsbedingungen; 1. die vollständige Gleichstellung des Kindergartens auf die Stufe der Primarlehrpersonen und 2. bessere Löhne für die Lehrpersonen in Graubünden – so auch 3. eine Entlastungslektion für alle (die 39. Schulwoche lässt grüssen), 4. für eine Altersentlastung für alle unabhängig vom Arbeitspensum, 5. Besprechungslektionen, die eine gelebte integration ermöglichen und 6. eine genügende Finanzierung für die Übersetzung von Lehrmitteln, welche LP21-konform sind.

Aufruf

Liebe Mitglieder, wir zählen auf euch. Damit unser Schulgesetz den Anschluss an die Zeit nicht weiter verliert, braucht es euren Einsatz. Schon bei der Totalrevision des Schulgesetzes 2011/12 hat es geklappt. Die Mitglieder des Bündner Grossen Rates bis in die hinterste Ecke des Kantons bekamen Besuch von Lehrpersonen oder wurde in die Schule eingeladen. Diese Besuche öffneten die Augen und Ohren der Parlamentarier für unsere Anliegen. Werdet in euren Gemeinden aktiv. Organisiert euch dafür in den Schulhausteams. Nur gemeinsam können wir es schaffen. Wir zählen auf euch!

**ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ**

ewz



GRATIS!

Energie sehen – Energie erleben!

Über die Bildungsplattform «Linie-e» von Energie Zukunft Schweiz bietet ewz spannende Schulangebote zum Thema Energie im Klassenzimmer.

Mit unseren 3 Schulmodulen können Schulklassen aus dem leistungsberechtigten Gebiet* von ewz die spannende Welt der Energie erleben – **kostenlos!**

* Leistungsberechtigte Ortschaften: Almens, Bivio, Cazis, Cunter, Dalin, Feldis, Flerden, Fürstenaubruck, Fürstenaubruck, Lantsch/Lenz, Marmorera, Masein, Medels, Mulegns, Muttin, Nufenen, Parsonz, Paspels, Portein, Pratval, Präz, Riom, Rodels, Rona, Rothenbrunnen, Salouf, Sarn, Savognin, Says, Scharans, Scheid, Summaprada, Sur, Tartar, Tinizong, Trans, Trimmis, Tschappina (ohne Fraktion Glas), Tumeigl/Tomils, Untervaz, Urmein

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.linie-e.ch/ewz

T +41 61 500 18 70
info@linie-e.ch



Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» von **Energie Zukunft Schweiz** (www.energiezukunftschweiz.ch) organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie und Trinkwasser. Die Angebote werden ermöglicht durch:












Jahrestagung LEGR 2021 in St. Moritz

Samstag, 2. Oktober 2021 im Hotel Laudinalla, St. Moritz Bad

Anmeldung

bis zum **10. September 2021** online über den Link auf <https://www.legr.ch/agenda>. Für das Referat von Kathrin Altwegg (13.30 Uhr) ist eine spontane Teilnahme möglich, soweit noch freie Plätze vorhanden sind. An der **Tageskasse** kostet der Eintritt **Fr. 40.–** inkl. Zvieri. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Wer Gewissheit haben will, meldet sich im Voraus online an.

Teilnahmekosten

Für Referat, Zvieri, Fraktionsversammlung: pauschal **Fr. 30.–** für angemeldete Mitglieder. Inklusive Busshuttle für öV-Anreisende: 9.05 und 13.05 ab St. Moritz Bahnhof.

Die Teilnahme gilt als Weiterbildung. Die Testatkleber werden ganz am Schluss abgegeben.

Programm

9.30 Uhr

Delegiertenversammlung LEGR

Mittagessen der Delegierten

13.30 Uhr

Referat von Kathrin Altwegg, Weltraumforscherin, Professorin, Bern:
«Actio = Reactio und andere physikalische Naturgesetze im Alltag – mit Weltraumbezug»

Kleines Zvieri für alle

15.15 Uhr

Jahresversammlungen der LEGR-Fraktionen

Kindergarten, Primar, Sek I, Heilpädagogik sowie Gestaltung & WAH

ab 16.30 Uhr Ende

Traktanden der Fraktionsversammlungen

Fraktion Kindergarten

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Protokoll Jahresversammlung 2020
4. Jahresbericht Fraktion Kindergarten
5. Wahlen
6. Lohnklage
7. Gleichstellungspaket
8. Kommunikation
9. Agenda
10. Varia

Fraktion Primar

1. Begrüssung
2. Genehmigung Protokoll der Jahresversammlung 2020
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Aktuelle Geschäfte
5. Impressionen
6. Wahlen
7. Anträge
8. Gäste/Varia

Fraktion Sek I

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl von 2 Stimmenzählern
3. Genehmigung Protokoll der Jahresversammlung 2020
4. Rückmeldung Anträge 2020
Geleitete Lehrmittelfreiheit
Viertelnoten im Zeugnis
Blockunterricht «Individualisierung»
5. Neue Anträge oder Anliegen an die Kommission Sek I

6. Jahresbericht Sek1 2020/2021
Erläuterungen
Genehmigung
7. Varia

Fraktion Heilpädagogik

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Jahresversammlung 2020
3. Auszug aus dem Jahresbericht
4. Rückblick aufs Blitzlicht, Vorausschau auf die Tagung LRS
5. Meinungsumfrage / Diskussion DaZ – Wie gelingt DaZ-Förderung?
6. Stimmungsumfrage der Basis
7. Bericht aus den Ressorts
8. Demission, Wahlen
9. Varia

Fraktion Gestaltung & WAH

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Protokoll der Jahresversammlung 2020
4. Jahresbericht
5. News aus der Fraktion, der GL LEGR, der Arbeitsgruppe, dem LCH TW/WAH
6. Verabschiedung
7. Wahlen
8. Varia

Delegiertenversammlung

Die Traktanden der Delegiertenversammlung werden anfangs September den Delegierten per Email zugestellt.

Educa baut die Karte des Wandels

Zu ihrem 100-jährigen Bestehen macht Educa die digitale Innovation an Schulen mittels der multimedialen Website centanni.ch sichtbar. Lehrpersonen und Schulleitungen der Volks- und Mittel- und Berufsfachschule sind eingeladen, ihre innovativen Erfahrungen, Praxisbeispiele und Initiativen einzutragen.

VON LAURENCE KÜNZI, EDUCA

Vor (noch) nicht ganz 100 Jahren gründete Milton Ray Hartmann die Genossenschaft «Schweizer Schul- und Volkskino», aus der die heutige Educa hervorgegangen ist. Mit Kofferkinoapparaten machte er es den Schulen schweizweit zugänglich. Mit dem Jubiläumsprogramm Centanni richtet Educa den Blick nach vorne. So will Educa die Vernetzung über Kantons- und Sprachgrenzen, den Austausch und gegenseitiges Lernen auf dem Weg in die Zukunft fördern. Im Lauf des Sommers wird die Bildungs-Community eingeladen, eines der vorge-

stellten Projekten zur «Goldenen Maus» zu erklären. Die Preissumme beträgt 15'000 Franken.

Die Verleihung der «Goldenen Maus» und weitere Veranstaltungen zur digitalen Innovation in der Bildung werden im Zeitraum September bis November 2021 als Beitrag zu den Schweizer Digitaltagen durchgeführt.

Infos: www.centanni.ch



Nationales Festival «Science on Stage»

Science on Stage Switzerland ist ein Netzwerk für Lehrerinnen und Lehrer der MINT-Fächer, das den Gedankenaustausch über die besten Unterrichtspraktiken fördert. Das Festival findet am Samstag, 13. November 2021 im Technorama in Winterthur statt.

Der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen für das Festival richtet sich an Lehrpersonen im Schuldienst oder in Ausbildung. Die gezeigten Experimente können aus folgenden Fachbereichen stammen: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik für die Primar- bis zur

Gymnasialstufe. Aus den eingereichten Projekten werden vier ausgewählt, welche die Schweiz am europäischen Festival 2022 in Prag vertreten werden.

Infos: <https://bit.ly/3wyDthR>



Alles Bschiss?

«Alles Bschiss» ist der Titel eines neuen Kinderliederheftes mit CD im Walserdialekt. Ein freches bis besinnliches Werk mit 15 Liedern und lustigen Illustrationen, welches zum Ziel hat, bei Kindern die Freude an ihrem Dialekt zu wecken und zu pflegen.

VON MARIETTA KOBALD, FIDERIS

Geschrieben und komponiert wurden die meisten dieser Lieder vom Klosterser Kabarettisten Bartli Valär, selber Vater von zwei kleinen Töchtern. Das Notenschreiben übernahm Iris Vogt Klaas aus Furna diesen Part. Vogt ist Mutter von drei Kindern, Primarlehrerin und Dirigentin vom Kinder- und Jugendchor Prättigau. Was lag näher, als auch gleich den Tauglichkeitstest mit diesen Liedern zu machen? Und so ertönen

nun auf der beigelegten CD die unverfälschten Stimmen dieses Kinderchors zu den meisten Liedern. Die witzigen Illustrationen stammen von Jana Steiner aus Luzein. Bis die Aufnahmen stattfinden konnten, mussten pandemiebedingt einige Hürden überwunden werden. Es galt, sich in Geduld zu üben und immer wieder einen Neustart zu versuchen. Nun liegt es vor, das Kinderliederheft «Alles Bschiss». Es

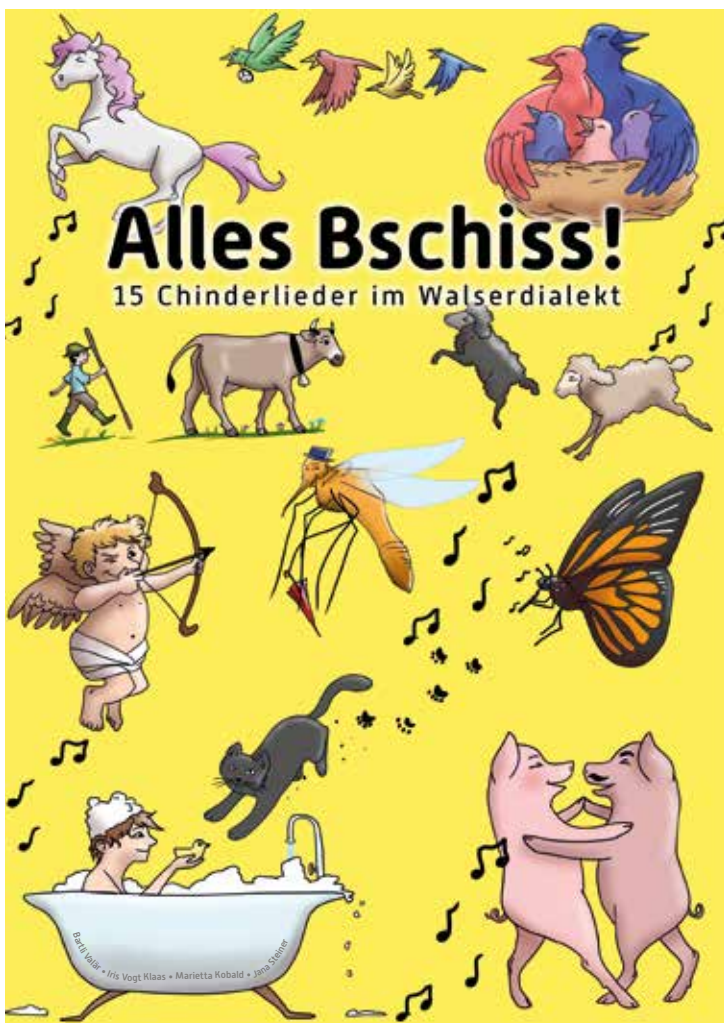
eignet sich für Primarschulkinder, Chorgesang und für Eltern und Grosseltern zum Mitsingen.

Aus dem Inhalt:

- «Im Speklatius het s kei Späck, im Läbchuechä läbt nüüd. Äs Läsibuech, das list ja nid, äs Höörbuech cha nüüd khöörä», heisst es im gleichnamigen Lied.
- In «Badwannä-Blues» sitzt ein Kind stundenlang in der Wanne, leert den Boiler.
- Und in «Tennis» geht es etwas rabiat zu und her, denn das Spiel endet in einer Prügelei.
- Es gibt das «neue» Prättigauer Lied, das sich mit etwas umschreiben problemlos auf andere Regionen anwenden lässt und tiefsinnige Bett-Gedanken eines Kindes über das Leben und den «Manäschin».
- «55 Tier» machen sich auf den Weg und erleben dabei allerhand.
- Und auch andere Tiere, wie «Paläusä, Michi Müggli und Schwarzi Chatz» kommen in diesem Liederheft vor.
- Mit «Schlaf guet, liebi Muus» macht ein berührendes Einschlaflied den Schluss dieser stinkfrechen bis besinnlichen Kinderlieder.

Was «di Bruggägagler, Tüüker, feist» und andere Wörter bedeuten, wird jeweils in einer Fussnote erklärt.

Bezug: m.kobald@luaga.ch



Cover von «Alles Bschiss»

Klappe auf

Mit dem Projekt #klappeauf sind alle Schulklassen der Zyklen 1-3, sowie die Kinder - und Jugendchöre im Kanton Graubünden eingeladen, in Form eines Wettbewerbs einen Film zu einem von ihnen gesungenen Lied zum Thema Freundschaft zu drehen.

VON TANJA DÄSCHER, BÜNDNER KANTONALGESANGVERBAND

Der Online-Wettbewerb bietet einen Anreiz, im Musikunterricht auf ein konkretes Ziel hinzuarbeiten: Es wird in der Klasse ein passendes Lied einstudiert, Ideen für die Realisierung werden gesucht, es wird diskutiert, ausprobiert und umgesetzt. Durch die Wettbewerbsaufgabe, das Lied mit Kamera oder Handy zu filmen, kann dieses Projekt ebenfalls in den Fachbereich Medien und Informatik integriert werden.

Nach der Fertigstellung der Filmarbeiten reichen die Chöre und Schulklassen ihre Filme ein und diese werden von einer dreiköpfigen Jury beurteilt. Die Jury bewertet die Clips in fünf verschiedenen Kategorien. Die Ränge 1 bis 3 der jeweili-

gen Kategorien erhalten ein Preisgeld. Den Publikumspreis erhält derjenige Clip mit den meisten Klicks auf dem YouTube-Kanal des Bündner Kantonalgesangsverbands.

Ziele des Wettbewerbs:

- Anreiz zur Wiederaufnahme des Chor-Singens nach dem Lockdown
- Kinder und Jugendchorliteratur in allen Kantonssprachen kennen lernen
- neuer Lehrplan: Verbindung von M und I und Musik
- Virtueller Austausch unter den Chören und Schulklassen
- Kreativität bei der Umsetzung von Liedern fördern
- Mediale Werbung für den Chorgesang

- Spass an der gesanglichen und filmischen Umsetzung eines Chorliedes

Anmeldeschluss: 8. Oktober 2021

Einsendeschluss der Beiträge: 18.

Februar 2022, Bekanntgabe der Gewinner: 12. März 2022

Infos: [www.https://buendner-choere.ch/klappeauf/](https://buendner-choere.ch/klappeauf/)



Projekt zur Weiterentwicklung des Faches Italienisch als Fremdsprache

Die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Italienisch der Pädagogischen Hochschule Graubünden hat 2019 das Projekt Gruppo di sperimentazione didattica per l'italiano L2 (GRUPIT) ins Leben gerufen.

VON STEFANIA CRAMERI, VINCENZO TODISCO UND FRANCESCA CANGEMI, PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN PHGR

Das GRUPIT-Netzwerk

Es besteht aus acht engagierten Italienisch-Lehrpersonen an deutschsprachigen Bündner Primarschulen und drei Forschenden bzw. Dozierenden der PHGR, die sich mit Fachdidaktik Italienisch als Fremdsprache (L2) und Didaktik der integrierten Mehrsprachigkeit (IMD) beschäftigen.

Das Projekt verfolgt zwei Ziele. Einerseits soll GRUPIT dazu beitragen, das Fach Italienisch L2 in der Primarschule weiterzuentwickeln. Andererseits soll der didaktische Ansatz der IMD theoretisch geschärft und dessen Praxistauglichkeit im Schulalltag erprobt und untersucht werden. Daraus resultierende Erkenntnisse sollen im Schulalltag etabliert werden und gleichzeitig auch in die Ausbildung künftiger Lehrpersonen einfließen. Nicht zuletzt soll dank dem Brückenschlag zwischen Praxis und Theorie das doppelte Kompetenzprofil der am Netzwerkprojekt beteiligten Lehrpersonen gefördert werden.

Der vorliegende Beitrag zieht eine Bilanz über die erste, bereits abgeschlossene Projektphase und liefert einen Ausblick in die Zukunft dieser innovativen Form der Zusammenarbeit zwischen Primar- und Pädagogischer Hochschule.

Kooperation zwischen Dozierenden und Primarlehrpersonen

In der ersten Projektphase wurden mögliche Kooperationsformen zwischen Dozierenden und berufstätigen Primarlehrpersonen im Rahmen des Moduls «Umgang und Handeln mit der Fremdsprache



Aus der Klasse von Stefan John, Primarlehrer und Teilnehmer GRUPIT

Italienisch» der PHGR ausprobiert. Die Mitwirkung der Lehrpersonen hat den Studierenden die Möglichkeit geboten, das in den Fachdidaktikmodulen erworbene theoretische Wissen im Schulalltag umzusetzen und anschliessend über das eigene didaktische Handeln im Fach Italienisch zu reflektieren.

Aus dieser positiven Erfahrung heraus hat sich die Idee ergeben, eine engere Zusammenarbeit einzugehen und künftig auch Studierende aktiver zu involvieren, damit sie ebenfalls einen Beitrag zum fachdidaktischen Diskurs leisten. Dazu eine am Projekt beteiligte Primarlehrperson:

«Engagierte Lehrpersonen könnten Teil der Module werden und den Studierenden echte Beispiele und Aufträge aus dem Schulzimmer vorstellen und weiterentwickeln lassen.»

Digitale Plattform zur Sammlung von Unterrichtsmaterialien

Im Rahmen des GRUPIT-Projekts wurde zudem die digitale Plattform Siamo Amici zwecks Sammlung von Unterrichtsmaterialien für das Schulfach Italienisch L2 neugestaltet und aktualisiert. Es handelt sich um eine Austauschplattform mit Begleitmaterialien zu den Lehrmitteln Grandi amici 1 und 2 und Amici d'Italia 1

U0-4. Interessierte Lehrpersonen finden darin auch weitere Materialien wie Lieder, Spiele oder Beispiele im Bereich der IMD. Um Zugang zur Plattform zu erhalten, kann die PHGR kontaktiert werden: sekretariat@phgr.ch.

Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung

In einer schriftlichen Befragung haben die an GRUPIT beteiligten Lehrpersonen rückblickend ihre Erwartungen an die erste Phase des Projekts geschildert und mit den gemachten Erfahrungen verglichen. Sie wünschten sich im Vorfeld einen Austausch über den Italienischunterricht. Diese Erwartung wurde in den Augen einer

Lehrperson vollständig erfüllt: «Wir sind über den "oberflächlichen" Austausch hinausgegangen und haben methodisch-didaktische Aspekte, Materialien, Haltungen und fachdidaktische Inhalte austauschen können. Was meinen persönlichen Blickwinkel und meinen Unterricht positiv bereichert hat.»

Andere Aussagen betreffen die praxisrelevante Zusammenarbeit zwischen Italienischlehrpersonen und PHGR, die im Projekt stattfinden konnte. Diese hat laut den Rückmeldungen dazu beigetragen, den eigenen Italienischunterricht weiterentwickeln. In ihrer Stellungnahme haben die Lehrpersonen zudem über den Nutzen des

Netzwerksprojekts reflektiert. Dazu zählt vor allem der Austausch von und über Unterrichtsmaterialien. Als nützlich wurde auch die Realisierung der Plattform Siamo Amici erwähnt, dank derer auch andere Lehrpersonen mit ergänzendem Material unterstützt werden. Geschätzt wurde weiter die Möglichkeit, über den eigenen Italienischunterricht und allgemein über Unterrichtsqualität zu reflektieren.

Ausblick

Die erste Phase des GRUPIT-Projekts hat die nötigen Voraussetzungen geschaffen, um künftig theorie- und praxisbasierte Erkenntnisse im Bereich der IMD zu erlangen, das doppelte Kompetenzprofil der beteiligten Lehrpersonen zu fördern und die Entwicklung des L2-Italienischunterrichts voranzutreiben. GRUPIT wird von der PHGR im Rahmen eines umfangreichen von Swissuniversities unterstützten Netzwerkprojekts namens «QUATTRO» weitergeführt. Dabei werden unter anderem im Sinne der Aktionsforschung Unterrichtstechniken der IMD, wie beispielsweise der Sprachvergleich, von den Lehrpersonen im Klassenzimmer systematisch erprobt.

Die Erfahrungen aus der Praxis werden danach gemeinsam mit den Forschenden und Dozierenden reflektiert. Ziel ist es, konkrete IMD-Techniken weiterzuentwickeln, praxistauglich zu machen und die theoretischen Grundlagen anzupassen bzw. zu erweitern. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen als ExpertInnen für die Praxis und den Forschenden bzw. Dozierenden als ExpertInnen für die Theorie erhofft man sich nicht zuletzt, der Entfremdung von Theorie und Praxis entgegenzuwirken und praxisrelevante fachdidaktische Erkenntnisse zu erzielen.

Infoanlass Master und Bachelor

Mittwoch, 22. September 2021

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 10. November 2021

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen

Infos zu den Studiengängen und Anlässen finden Sie unter www.hfh.ch. Für aktuelle Neuigkeiten folgen Sie der HfH auch auf Social Media.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



20 Jahre Kastanienlehrpfad

20 Bündner Schulklassen sind ins Bergell eingeladen

Der didaktische Kastanienlehrpfad im einzigartigen Bergeller Kastanienwald wurde vor 20 Jahren erstellt. Zum Jubiläum verzichten wir auf eine Feier, möchten aber euch, Lehrer/-innen und Schüler/-innen der 1.–6. Primarschulklassen des Kantons Graubünden zu einem Ausflug ins Bergell einladen. Bei diesem Ausflug wird euch vor Ort ein sachkundiger Leiter den Kastanienwald zeigen und die verschiedenen Posten des Lehrpfads mit euch besuchen.

Es erwartet euch ein unterhaltsamer und lehrreicher Ausflug mit lokaler Verpflegung und Degustation von Bergeller Kastanien-spezialitäten. Nebst dem gemeinsamen

Ausflug in die Natur stehen Geschichte, Geographie, Naturkunde, Klima, Kultur und Kulinarik des Bündner Südtals Bergell und der Edelkastanie im Fokus.

Datum frei wählbar, an einem Wochentag zwischen Schulstart und Ende Herbst 2021. Treffpunkt: Soglio, Postautohaltestelle. Sprachen: Deutsch / Italienisch / Romanisch

Anmeldung: www.bregaglia.ch bis 31. August 2021

20 anni Percorso didattico della Castagna

20 classi scolastiche grigionesi sono invitate in Bregaglia

Il percorso didattico nel favoloso castagneto in Val Bregaglia è stato creato 20 anni fa. In occasione del suo anniversario, invece dei festeggiamenti, desideriamo invitare, insegnanti e alunni delle classi 1a fino 6a delle scuole primarie del Cantone dei Grigioni, per un'escursione in Val Bregaglia. Durante la gita, una guida esperta vi presenterà il castagneto e visiterete le varie postazioni del tragitto. Vi attende un'uscita divertente e informativa con ristorazione locale e degustazione di specialità bregagliotte alla castagna.

Durante l'escursione in compagnia otterrete, oltre alle preziose nozioni sulla castagna, informazioni sulla storia, la geografia, la storia naturale, il clima, la cultura e le delizie culinarie di questa valle al sud dei Grigioni.

Data: Scegliete un giorno della settimana tra l'inizio della scuola e la fine dell'autunno del 2021. Incontro: Soglio, fermata dell'AutoPostale. Lingue: Italiano / Tedesco / Romancio

Annunciatevi qui www.bregaglia.ch fino al 31 agosto 2021

Veloförderung in der Schule

Das Velofahren hat in der Schweiz einen regelrechten Boom erfahren. Gemäss Pro Velo Schweiz wurde im Jahr 2020 das Velo so oft genutzt wie noch nie. Das sind erfreuliche News, denn das Velo bringt uns nicht nur schnell von A nach B, regelmässiges Fahrradfahren hält auch fit und gesund. Wir geniessen die Zeit an der frischen Luft, bewegen uns, bringen den Kreislauf in Schwung, fördern unseren Gleichgewichtssinn und schonen die Umwelt.

VON STEPHANIE BACHMANN, PROJEKTLEITERIN GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION BEIM GESUNDHEITSAMT GRAUBÜNDEN



Modularer Pumptrack in Felsberg

Sicherheit geht vor

Dennoch, damit der Drahtesel uns sicher ans Ziel bringt, soll das Velofahren am besten von klein auf gelernt sein. Die Grundlage für den Lernprozess bietet bereits das Herumspielen mit dem Laufrad oder Kickboard auf dem Vorplatz zuhause, bevor es dann auf die Hauptstrasse geht. Um die Sicherheit zu erhöhen, gilt seit Januar 2021 folgende neue Bestimmung: Kinder bis 12-jährig dürfen das Trottoir befahren, wenn es keinen Radweg bzw. Radstreifen gibt. Die Fussgänger haben auf dem Trottoir weiterhin Vortritt. Informationskampagne dazu: www.walknroll.ch

Velo macht Schule

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die heranwachsenden Verkehrsteilnehmenden ist der Schulweg. Um das Velo zum Thema

zu machen, gibt es viele tolle Angebote für Schulen: unkompliziert, lehrreich und verbunden mit Spass. Beispielsweise bietet Bike2school.ch eine lässige Challenge für die Klasse. Das Kilometersammeln kann im Unterricht mit verschiedenen Begleitaktionen zu Umweltthemen ergänzt werden. Die Aktion wird durch den Kanton unterstützt, für Bündner Schulklassen ist die Teilnahme kostenlos.

Anmeldung unter **Bike2school.ch**

Aktion «Modularer Pumptrack»

«Alles was rollt macht Spass!» Auf den Trails und zahlreichen Pumptracks in Graubünden wird dieses Motto von Klein bis Gross gelebt. Bei Kindern und Jugendlichen sind besonders die welligen Rundkurse beliebt. Nicht nur mit Velos, auch mit Scooter und Skateboards sind diese

befahrbar und bieten so einen tollen Bewegungs- und Begegnungsplatz für alle. Verschiedene Gemeinden und Schulen haben ihre Chance gepackt und sich für jeweils zwei Wochen einen modularen Pumptrack gesichert. Erstmals aufgebaut wurde der mobile Pumptrack bereits im Juni in Felsberg, wo er für viel Begeisterung gesorgt hat.

Daten

30.07-13.08.21	Schulhaus Splügen
13.08-27.08.21	Oberstufe Trimmis
27.08-10.09.21	Schule Valsot
10.09-24.09.21	Schulhaus Alvaneu
24.09-08.10.21	Schulhaus Prasüras, Silvapiana
08.10-22.10.21	Schulanlage Meierhof, Obersaxen
22.10-05.11.21	Schulhaus Rhäzüns

Zusätzliche Daten und Infos zur Pumptrack-Aktion im 2022 unter bischfit.ch/pumptrack

Weitere Aktionen zum Velo:

Defi-velo.ch



Stiftung-praevention.ch/course/max-trax



Pensioniertenclub LEGR

Besuch der 8. Triennale der Skulptur Bad RagARTz

VON GION ITEM, MITGLIED DES ORGANISATIONSKOMITEE DES PENSIONIERTENCLUBS

Zur ersten Veranstaltung 2021 des Pensioniertenclubs des LEGR trafen sich am Freitag, 18. Juni, 24 Teilnehmende vor dem Dorfbad Bad Ragaz. Was wollen die Kunschtchaffende mit den gegenständlichen oder abstrakten Skulpturen ausdrücken, das interessierte. Vom Dorfzentrum in die grosszügigen und schönen Parkanlagen beim Grandhotel Quellenhof, dem Golfplatz und dann am Giessensee entlang bis zum



Die LEGR-Gruppe an der Bad RagARTz

Freibad führte Frau Verena Bucher die Gruppe, blieb da und dort vor Skulpturen stehen, informierte engagiert und fachkundig und ergänzte mit vielen Anekdoten und Hintergrundwissen zu Kunstwerk und Künstler/-innen.

Das herrliche Wetter spielte auch mit, fast immer verhalf ein angenehmer Wind zu erträglichen Temperaturen. Nach dem Mittagessen im Restaurant Giessenpark konnten Freiwillige das alte Bad Pfäfers besuchen, rund die Hälfte war auch hier dabei. Ein gelungener Anlass in freundschaftlicher Atmosphäre.

Der Pensioniertenclub des LEGR organisiert dieses Jahr am Mittwoch, 8. September eine Besichtigung der Baustelle des Albulatunnels. Am Freitag, 5. November 2021 wird die wegen Corona letzten Herbst abgesagte Besichtigung des römischen Gutshofs in Sargans und des Gonzenbergwerks nachgeholt.



Verena Bucher erzählt Interessantes über die Skulptur Water II von Veronika Dierauer

Agenda

Zizers

DIENSTAG/MITTWOCH,

7./8. SEPTEMBER 2021

Openair-Theater «Biber the Kid»

aktion-biber-ostschweiz@pronatura.ch

Bergün/Preda

MITTWOCH, 8. SEPTEMBER 2021

Pensioniertenclub LEGR

**Albula-Baustelle und
Bahnmuseum**

www.legr.ch

(siehe Seite xx)

St. Moritz, Laudinella

SAMSTAG, 2. OKTOBER 2021

Jahrestagung LEGR

www.legr.ch

(siehe Seite xx)

Landquart, Forum Ried

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021

**Förderung bei Lese- Recht-
schreib-Schwierigkeiten**

ausgebucht

www.legr.ch, www.logopaedie-gr.ch

Chur, PHGR

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021

**6. Tagung Netzwerk heterogen
lernen**

www.heterogen-lernen.ch

Pensioniertenclub LEGR

Bahnmuseum Bergün und Baustellenbesichtigung Preda Aktionen auf

Datum

Mittwoch, 8. September 2021

Anreise

Zug ab Chur 7.58, Ankunft in Bergün 9.14

Bahnhofrestaurant

ab 9.15 geöffnet

Führung

9.45 – 11.15

Mittagessen

ca. 11.30 im Museum oder im «Grotto»

Abfahrt nach Preda

13.15

Führung Preda

13.30 – 15.00

Kosten

Führungen CHF 11.-, Eintritt ins Museum CHF 13.00/15.00

Anschliessend an die Führung in Preda gemeinsame oder individuelle Rückfahrt. Die Unermüdlichen können aber auch noch nach Bergün wandern, Dauer ca. 2 Stunden.

Anmeldung

Hedi Luck-Fasciati, Gässli 9, 7023 Haldenstein, 081 353 35 45 / 079 218 30 60 / hedi.luck@bluewin.ch bis Sonntag, 29. August 2021. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt!

Wir freuen uns, Euch Mitglieder des Pensioniertenclubs LEGR in Bergün

begrüssen zu dürfen. Ehe- oder Lebenspartner/innen sind ebenfalls herzlich willkommen.



Internationalen Tag der Demokratie

Campus für Demokratie ruft zu Aktionen auf

Der Internationale Tag der Demokratie vom 15. September soll in diesem Jahr zum ersten Mal auch in der Schweiz ausgiebig gefeiert werden. Schulen und Schulklassen sind eingeladen, eine Aktion zur Feier der Demokratie am 15. September 2021 zu planen.

VON CAROL SCHAFFROTH, CAMPUS DER DEMOKRATIE

Den Internationalen Tag der Demokratie gibt es seit 2007. Er hat in der Schweiz aber noch wenig Beachtung gefunden. Das möchten wir ändern und vernetzen deshalb alle lokalen Aktivitäten in der ganzen Schweiz zu einem grossen Ereignis. Die Plattform Campus für Demokratie ruft alle interessierten Institutionen, Vereine sowie Private auf, an jenem Mittwoch mit eigenen Aktivitäten auf die Wichtigkeit einer funktionierenden Demokratie aufmerksam zu machen.

Bereits sind diverse Aktionen bekannt, die demokratische Kompetenzen fördern, Partizipation ermöglichen oder zum Nachdenken über politische Beteiligung anregen. Die Plattform Campus für Demokratie sammelt sämtliche Aktivitäten auf einer interaktiven Schweizerkarte, abrufbar unter www.tagderdemokratie.ch. «Ob ein Demokratie-Quiz, Sofas vor dem Rathaus oder eine Debatte im Unterricht, es gibt zahllose Möglichkeiten, sich Politik und Demokratie auf spielerische Art zu nähern», sagt Schaffroth.

Alle, die am 15. September einen Beitrag zur Demokratie leisten möchten, sind eingeladen Aktivität selbstständig auf der Karte sichtbar zu machen. Auf der Website können Vorschläge direkt gebucht oder mit einer Anleitung eigenständig mit den Schüler*innen umgesetzt werden. Wir helfen gerne auch im persönlichen Gespräch mit Ideen oder mit Kontakten zu Expert*innen.

Infos: www.tagderdemokratie.ch

LEHRMITTEL GRAUBÜNDEN

MATERIALE DIDATTICO DEI GRIGIONI

MEDS D'INSTRUCCIUN DAL GRISCHUN

Neu im Sortiment von Lehrmittel Graubünden

Besuchen Sie unseren Webshop unter: www.lmv.gr.ch

Lungatg sursilvan – sutsilvan / Lingua puter – vallader

- MEDIOMATIX**

Meds d'instrucziun dal Grischun, 5. classa

02.0550, cudischs da lavur (print, sursilvan), CHF 35.–

02.0551, cudischs da lavur (digital, sursilvan), CHF 30.–

02.0552, commentari (digital, sursilvan), CHF 125.–

03.0550, cudeschs da lavur (print, sutsilvan), CHF 35.–

03.0551, cudeschs da lavur (digital, sutsilvan), CHF 30.–

03.0552, comentari (digital, sutsilvan), CHF 125.–

05.0550, cudeschs da lavur (print, puter), CHF 35.–

05.0551, cudeschs da lavur (digital, puter), CHF 30.–

05.0552, commentari (digital, puter), CHF 125.–

06.0550, cudeschs da lavur (print, vallader), CHF 35.–

06.0551, cudeschs da lavur (digital, vallader), CHF 30.–

06.0552, commentari (digital, vallader), CHF 125.–

- MEDIOMATIX**

Meds d'instrucziun dal Grischun, 6. classa

02.0560, cudischs da lavur (print, sursilvan), CHF 35.–

02.0561, cudischs da lavur (digital, sursilvan), CHF 30.–

02.0562, commentari (digital, sursilvan), CHF 125.–

03.0560, cudeschs da lavur (print, sutsilvan), CHF 35.–

03.0561, cudeschs da lavur (digital, sutsilvan), CHF 30.–

03.0562, comentari (digital, sutsilvan), CHF 125.–

05.0560, cudeschs da lavur (print, puter), CHF 35.–

05.0561, cudeschs da lavur (digital, puter), CHF 30.–

05.0562, commentari (digital, puter), CHF 125.–

06.0560, cudeschs da lavur (print, vallader), CHF 35.–

06.0561, cudeschs da lavur (digital, vallader), CHF 30.–

06.0562, commentari (digital, vallader), CHF 125.–

- MEDIOMATIX – dumondas da tut gener**

Meds d'instrucziun dal Grischun, 6. classa – 3. classa
stgalim secundar I

02.0599, Sabiut, set da cartas (sursilvan), CHF 12.–

03.0599, Sabiut, set da tgartas (sutsilvan), CHF 12.–

05.0599, Sabgets da lingua (puter), CHF 12.–

06.0599, Sabgets da lingua (vallader), CHF 12.–

Matematica

- Matematica scola primara 1**

Meds d'instrucziun dal Grischun, 1. classa

04.2104, carnets da lavur (surmيران), CHF 16.70

04.2105, figls da fotocuppier (surmيران), gratuit

NUS – Nateira e tecnica

- NaTec 1I2**

Meds d'instrucziun dal Grischun, 1./2. classa

04.2104, codesch tematic (surmيران), CHF 25.90

04.2105, carnet da perscrutaziun (surmيران), CHF 15.90

NEUS – Natura e tecnica

- NaTec 7–9 (fisica, chimica, biologia)**

Materiale didattico dei Grigioni, 3o ciclo

08.2810, sistema periodico (NaTec 7–9, 5 copie), CHF 12.–

08.2811, NaTec 7 – le basi (libro per lo scolaro), CHF 34.80

08.2812, NaTec 7 – materiale di lavoro (per lo scolaro)

CHF 24.80

08.2813, NaTec 7 – materiale online (per l'insegnante, su richiesta)

NMG – Natur und Technik

- zikzak 2/2021 – Glas**

Lehrmittelverlag St. Gallen, 2./3. Zyklus

90.0387, Schüler/innen-Version, CHF 7.50

90.0388, Lehrpersonen-Version, CHF 14.–

Medien und Informatik

- connected 04**

Lehrmittelverlag Zürich, 3. Zyklus

01.3712, Arbeitsbuch für SuS, CHF 16.80

01.3711, Webplattform für SuS, CHF 6.80

01.3714, Digitales Handbuch für Lehrperson, CHF 15.60

Lehrmittelverzeichnis Schuljahr 2021/22

Hier finden Sie das Verzeichnis der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel für das Schuljahr 2021/22:

www.avs.gr.ch / Schulbetrieb > Lehrmittel

deutsch



italienisch



romanisch



Begleitgruppe Italienisch Primarstufe

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht (Stand: 30.06.21) stehen online zur Verfügung:

www.avs.gr.ch / Schulbetrieb > Lehrplan > Primarstufe > Fächer

Unterrichtsmittel
in deutsch



Begleitgruppe Deutsch Primarstufe (Grigionitaliano)

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Deutschunterricht (Stand: 30.06.21) stehen online zur Verfügung:

www.avs.gr.ch / Attività scolastica > Piano di studio > Scuola elementare > Materie

Unterrichtsmittel
in italienisch





Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR
www.legr.ch

Bündner Schulblatt

81. Jahrgang, erscheint sechsmal pro Jahr:
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember,
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonats

Auflage

2000 Exemplare (gedruckt auf
FSC-Papier)

Abonnement

Bündner Schulblatt

Jahresabonnement CHF 39.–
Einzelnummer CHF 7.–, plus Porto

Adressänderungen/Abos

Geschäftsstelle LEGR
Jöri Schwärzel
Schwäderlochstrasse 7, 7250 Klosters
Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch
Postcheck 70-1070-7



Redaktion

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch

Fabio E. Cantoni
fabio.cantoni@bluewin.ch

Laura Lutz
laura.lutz@schulechur.ch

Chantal Marti-Müller
chantal.marti@avs.gr.ch

Christian Kasper
christian.kasper@ckholzbau.ch

Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner
gian-paolo.curcio@phgr.ch
lilian.ladner@phgr.ch

PAGINA RUMANTSCHA
Conferenza Generala Surselva
f_friberg@icloud.com

Conferenza Generala Ladina
info@conferenza.ch

Conferenza rumantscha Grischun central
zegna.pittet@bluewin.ch

PAGINA GRIGIONITALIANA
Catia Curti
curticatia@gmail.com

AMTLICHER TEIL
Erziehungsdepartement Graubünden
Amt für Volksschule und Sport
Tel. 081 257 27 36

Gestaltung

CLUS AG, Chur
mail@clus.ch

Herstellung

Druckerei Landquart AG
www.drucki.ch

Inserate

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch
Annahmeschluss jeweils am
10. des Vormonats

INSERATENPREISE/-GRÖSSE:

1/1 Seite	190x270	Fr. 1020.–
1/2 Seite hoch	93x270	Fr. 550.–
1/2 Seite quer	190x134	Fr. 550.–
1/4 Seite hoch	93x134	Fr. 320.–
1/4 Seite quer	190x64.5	Fr. 320.–
1/8 Seite	93x64.5	Fr. 200.–

2./3. Umschlagseite	Fr. 1080.–
4. Umschlagseite	Fr. 1180.–

Beilagen auf Anfrage

RABATTSTUFEN

3 Inserate	5%
6 Inserate	10%
10 Inserate	15%

Geschäftsleitung LEGR

Laura Lutz, Präsidentin
laura.lutz@schulechur.ch
www.legr.ch

Vorstand SBGR

Christian Kasper, Präsident
christian.kasper@ckholzbau.ch
www.sbgr.ch

Dienstleistungen

BERATUNG IN PERSÖNLICHEN UND
ALLGEMEINEN SCHULFRAGEN

Robert Ambühl
Tel. 079 261 55 58
kontakt@robert-ambuehl.ch

Flurin Fetz
Tel. 079 657 18 32, mail@flurinfetz.ch

Nicole Kessler-Digel
Tel. 079 633 44 82, nicole.digel@bluewin.ch

RECHTSBERATUNG FÜR LEHRPERSONEN

lic. iur. Mario Thöny, Rechtsanwalt, Chur
Vorgängig ist die Geschäftsstelle LEGR zu
kontaktieren: Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch



rudolf-spielplatz.swiss

Tel.: 071 688 56 12



Planung, Bau & Wartung von Spielanlagen